



Pellet-Heizkessel pellet^{elegance}

Montageanleitung für Fachpersonal

Vor Bedienung sorgfältig lesen.

DR-0032-DE / v37-240313

Inhalt

1	Zu dieser Anleitung	3
2	Sicherheitshinweise	4
2.1	Wartung und Reparatur	4
3	Gewährleistung, Garantie, Haftung	5
3.1	Fachliche Vorgaben	5
3.2	Bedingungen Leistungsanspruch	6
3.3	Entfall von Ansprüchen	6
4	Normen, Richtlinien, Vorschriften	8
4.1	Aufstellraum	8
4.2	Anforderungen an den Pelletslagerraum	9
4.3	Kamin, Abgasleitung	10
4.4	Zuluft in den Aufstellraum	11
4.5	Raumluftunabhängiger Betrieb (RLU)	11
4.6	Füllwasser der Heizungsanlage	12
4.7	Zwischenlagerung	13
4.8	Maßnahmen am hydraulischen Anschluss	14
5	Angaben zum Produkt	16
5.1	Produktbeschreibung	16
5.2	Lieferumfang	16
5.3	Zubehör	16
5.4	Brennwertmodul	17
5.5	Typenschild	17
5.6	CE-Konformitätserklärung	18
5.7	Brennstoff: Pellets	18
5.8	Sicherheitseinrichtungen	18
5.8.1	Wärmeableitung	18
5.8.2	Sicherheitsventil	18
5.8.3	Sicherheitstemperaturbegrenzer (STB)	19
5.8.4	Not-Aus-Schalter	19
5.8.5	Zellradschleuse	19
5.9	Dimensionierung	20
5.10	Effizienter, emissionsarmer Betrieb	20
5.11	Funktionsbauteile	20
5.12	Abmessungen und Anschlüsse	21
5.13	Technische Daten	23
6	Montage vorbereiten	25
6.1	RLU-Anschluss	26
6.2	Pelletsschlauch anschließen	29
6.3	Abgasrohr	30
6.3.1	Abgasrohr montieren	30
6.4	Hydraulische Ausstattungen	31
6.4.1	Hinweise zur Montage	31
6.4.2	Basisausstattung: Pufferladung	32
6.4.3	Erweiterungspaket Heizkreis 1	33
6.4.4	Erweiterungspaket Heizkreis 2	34
6.4.5	Trinkwasserspeicherladung / ungemischter Heizkreis	36
6.4.6	Trinkwasserspeicherladung ohne Puffer	37
6.4.7	Nur Heizkreise, ohne Puffer und TWS	39
6.5	Hydraulischer Anschluss	39
6.5.1	Heizungsanlage füllen	39
6.5.2	Heizungsanlage entlüften	40
6.5.3	Abblaseleitung des Sicherheitsventils	40
6.5.4	Absperrhahn beim Puffer-Rücklauf entfernen	40
6.6	Elektrischer Anschluss	41
6.6.1	Spannungsversorgung für die Heizungsanlage	41
6.6.2	Anschlüsse am Kessel-Leistungsteil	41
6.6.3	Fühlerwiderstandstabelle	44
6.6.4	Elektrische Sicherungen	44
6.6.5	Regelung mit dem Internet verbinden	44
7	Erstinbetriebnahme	46
8	Außerbetriebnahme	47
9	Anhang	48
9.1	Kessel-Leistungsteil	48
9.2	Elektrische Komponenten	49

1 Zu dieser Anleitung

Sehr geehrter Heizungsbauer!

Für einen zuverlässigen und effizienten Betrieb Ihres Heizkessels sind folgende Punkte wichtig:

- Fachgerechte Planung und Installation der Heizungsanlage
- Einschulung des Anlagenbetreibers bei Inbetriebnahme des Heizkessels
- Regelmäßige Wartung durch den Betreiber
- Regelmäßige Wartung durch Fachpersonal
- Beachten der Angaben und Hinweise in dieser Anleitung

Sprache

Die Sprache der Originalanleitung ist Deutsch. Alle weiteren Sprachen dieser Anleitung sind eine Übersetzung der Originalanleitung.

Aufbewahrung

Die Anleitung ist über die gesamte Produkt-Lebensdauer beim Anlagenbetreiber aufzubewahren und griffbereit zu halten. Bei Demontage/Wiederverwendung des Produktes übergeben Sie die Anleitung bitte an den neuen Besitzer. Bei Verlust/Zerstörung der Anleitung können Sie beim Hersteller eine Kopie anfordern.

Hinweise und Warnungen

Die in der Anleitung verwendeten Hinweise sind mit Symbolen und Signalwörtern hervorgehoben. Das Signalwort gibt einen Hinweis auf die Schwere und die Art der Gefahr.



Hinweis - Kennzeichnet Informationen für den richtigen Umgang mit dem Produkt.



ACHTUNG - Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise sind Sachschäden möglich.



GEFAHR - Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise besteht Gefahr für den Menschen.

Verwendete Symbole:

- Auflistung
- ▶ Handlungsanweisung
- > 1 Querverweis auf Seite
- 1 Hinweis auf nummerierte Bildinhalte

Hersteller

SOLARFOCUS GmbH
Werkstrasse 1, A-4451 St.Ulrich
Firmenbuchnr.: 281755x
Tel.: +43 7252 50 002-0
office@solarfocus.at
www.solarfocus.com

Kundencenter

Österreich und International:
kundencenter@solarfocus.at
+43 7252 50002-4920

Deutschland:
kundencenter@solarfocus.de
06251 13665-4920

Schweiz:
service@solarfocus.ch
041 984 08 89

Sämtliche Inhalte dieser Anleitung sind Eigentum der SOLARFOCUS GmbH und sind somit urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung oder Weitergabe ist ohne schriftliche Genehmigung des Eigentümers untersagt.

2 Sicherheitshinweise

Qualifikation des Personals

- Die in dieser Anleitung beschriebenen Arbeiten dürfen nur von fachspezifisch qualifiziertem Personal durchgeführt werden.
- Arbeiten an elektrischen Teilen dürfen nur von einer ausgebildeten Elektrofachkraft in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften und Richtlinien ausgeführt werden.
- Das Montagepersonal muss mit der persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet sein.

Installation und Inbetriebnahme

Die Anlage darf nur durch zertifiziertes Personal installiert und in Betrieb genommen werden.

2.1 Wartung und Reparatur

- Führen Sie Wartungstätigkeiten in den vorgegebenen Intervallen durch. Keine oder falsche Wartung führt zu ineffizientem Betrieb, höherem Ausfallrisiko der Anlage und steigert das Gefahrenpotential.
Empfehlung: Wartungsvertrag vereinbaren
- Reparaturen nur von Fachpersonal vornehmen lassen. Schlecht durchgeführte Reparaturen können zu Risiken für den Anwender und verschlechtertem Betrieb führen.
- Bei Reparaturen nur Original-Ersatzteile oder vom Hersteller zugelassene Teile (z.B. Normteile) verwenden.

Mehr zu den zu erledigenden Wartungstätigkeiten finden Sie in der Betriebsanleitung der Anlage.

Schäden an der Anlage

Bei Beschädigung der elektrischen Isolierung (Kabel, Stecker, Schalter) ist die Spannungsversorgung zu unterbrechen und die Reparatur durch eine Fachkraft zu veranlassen.

Bei sichtbaren Schäden an der Anlage (z.B. thermische Verformungen, mechanische Beschädigungen) darf deren Betrieb nicht fortgesetzt werden. Die Anlage darf nur in technisch einwandfreiem Zustand betrieben werden.

Unbefugte Personen und Kinder fernhalten

Es besteht Verbrennungsgefahr durch heiße Leitungen und heiße Bauteile sowie Verletzungsgefahr durch mechanisch bewegte Teile. Unbefugten Personen ist der Zutritt zum Anlagenbereich nicht gestattet. Kinder müssen von diesem ferngehalten werden, bzw. dürfen sich nicht unbeaufsichtigt dort aufhalten.

Sicherheitseinrichtungen

Sicherheitseinrichtungen der Heizungsanlage sind sorgfältig anzubringen und dürfen keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden. Bei Ausfall ist eine umgehende Reparatur notwendig.

3 Gewährleistung, Garantie, Haftung

Garantieansprüche gelten nur im Rahmen eines Wartungsvertrages.

Gewährleistungsansprüche sind eine gesetzliche Verpflichtung (des Händlers gegenüber dem Kunden).

Voraussetzung zur Inanspruchnahme von Gewährleistungs- und Garantieansprüchen ist die Einhaltung der nachfolgenden fachlichen Vorgaben.

3.1 Fachliche Vorgaben

Regelmäßige Wartung und Reinigung

- Der Kessel und die Komponenten der Heizungsanlage müssen regelmäßig gewartet und geprüft werden.

Dies ist die Voraussetzung

- für ein dauerhaft zuverlässiges Funktionieren des Kessels,
- für einen energiesparenden und umweltschonenden Betrieb des Kessels,
- für eine lange Lebensdauer des Kessels.



Hinweis - Garantieansprüche gelten nur bei Abschluss eines Wartungsvertrages.

Im Zuge einer Wartung durch Fachpersonal werden die erledigten Tätigkeiten/Maßnahmen im Wartungsprotokoll dokumentiert.

Insbesondere bei Verzicht auf Fachpersonal-Wartung ist dem Anlagenbetreiber die Führung eines Anlagenbuches zu Nachweiszwecken zu empfehlen.

Brennstoff

Der verwendete Brennstoff muss den Vorgaben entsprechen. > 18

Nicht zugelassener Brennstoff kann zu ineffizienter Verbrennung und Schäden am Kessel führen.

Vorgaben für das Füll-/ Ergänzungswasser

> 12

- **pH-Wert prüfen:** Dieser muss nach spätestens 10 Betriebswochen im Bereich von **8,2 bis 9,5** liegen.
- Vermeidung von Steinbildung (= Kalkablagerungen auf Wärmetauscherflächen) durch Beachtung der Wasserhärte; Bei Bedarf ist das Füllwasser zu enthärten, bzw besser noch zu entsalzen.
- Vermeidung von wasserseitiger Korrosion durch den im Wasser vorhandenen Sauerstoff
- Korrekte Anlagenplanung (Dimensionierung, Materialkombination)
- Leckagen sofort reparieren
- Den Druck im Ausdehnungsgefäß (verhindert Luftsaugen beim Abkühlen der Anlage) korrekt einstellen und regelmäßig kontrollieren
- Achtung bei alten diffusionsoffenen Kunststoffrohren bestehender Fußbodenheizungen (Systemtrennung vornehmen).

Ausreichende Entlüftung

Eine der wichtigsten Grundforderungen für einen reibungslosen Betrieb ist das Beseitigen von Luft und Gasen in der Heizungsanlage.

Offene Ausdehnungsgefäße oder nicht diffusionsdichte Fußbodenheizungen können durch hohen Lufteintrag und infolge einer mangelhaften Entlüftung eine überdurchschnittliche Kesselkorrosion zur Folge haben.

SOLARFOCUS empfiehlt den Einbau eines Mikroblasenabscheiders z.B. SpiroVent an der heißesten Stelle im System.

Zuluft zum Kessel

- Die Zufuhr der Zuluft zum Kessel kann Raumluft unabhängig und abhängig erfolgen.
- Bei Raumluft unabhängiger Betriebsweise (RLU) kann optional eine kesselgesteuerte Raumluftklappe in die Leitung integriert werden.
- Die Zuluft in den Kessel darf keine aggressiven Stoffe wie Chlor- und Fluorverbindungen aus Reinigungs- und Lösungsmitteln enthalten. Diese Stoffe können Korrosion in Kessel und Kamin verursachen.

3.2 Bedingungen Leistungsanspruch

Für Gewährleistungsansprüche beachten Sie bitte die folgenden Punkte:

- Die Gewährleistung beginnt zum Zeitpunkt der Übergabe der Anlage (Lieferschein, Inbetriebnahme-Protokoll).
- Die Berechnung der Garantiezeit erfolgt ab dem Zeitpunkt der Erstinbetriebnahme (gemäß Betriebsstundenzähler der Regelung). Die Gewährleistungszeiträume richten sich nach dem jeweils gültigen Gesetz.
- Der eingetretene Schaden muss zeitgerecht und genau gemeldet werden, damit die Ursache abgeklärt werden kann.
- Weist die Anlage trotz fachgerechten Einbaus unter Einhaltung der technischen Unterlagen Mängel auf, so leisten wir Gewähr, wenn die Anlage durch den Werkskundendienst abgenommen wurde (Inbetriebnahmeprotokoll).



Hinweis - Bei Reparaturen nur Originalersatzteile oder vom Hersteller zugelassene Teile (z.B.: Normteile) verwenden. Für Schäden durch nicht zugelassene Ersatzteile wird vom Hersteller keine Haftung übernommen.

Die Garantie gilt für technische, konstruktionsbezogene Mängel und Mängel bei der Fertigung der Anlage, die den ordentlichen und reibungslosen Gebrauch behindern.

- Wir haften nicht für Teile, die nicht von SOLARFOCUS erzeugt wurden. Wir sind aber bereit, unsere gegenüber dem Erzeuger (diesen Mangel betreffenden) bestehenden Ansprüche an den Käufer abzutreten.
- Bei der Erfüllung der Garantieleistung / Gewährleistung kommen wir nur für die Montagezeit und das Material auf, nicht jedoch für allfällige notwendige Fahrten und Aufenthaltskosten der Monteure oder eventuelle Rückfrachten.
- Für etwaige Folgekosten von Schäden übernimmt die SOLARFOCUS GmbH keine Haftung.
- Die Reparatur bzw. der Garantieersatz erfolgen nach unserer Wahl entweder vor Ort

oder im Werk der Firma SOLARFOCUS.

- Ob es sich um eine Nachbesserung oder um kostenlosen Ersatz handelt, entscheidet die Firma SOLARFOCUS.

3.3 Entfall von Ansprüchen

Die Ansprüche aus Gewährleistungs- und Garantieleistungen entfallen, wenn einer der folgenden Punkte zutrifft:

- Nichteinhaltung der fachlichen Vorgaben
- Schäden durch den Transport
- Mutwillige Beschädigung
- Schäden durch höhere Gewalt
- Unsachgemäße Bedienung, vernachlässigte Wartung und Reinigung
- Energie- oder Wassermangel, Fehler in der Hydraulik
- Nichtbeachtung der Hinweise in der Planungs-, Montage- und Betriebsanleitung.

Auch die Zusammenarbeit mit autorisiertem Fachpersonal ist für die Erhaltung der Ansprüche von großer Bedeutung.

Ebenfalls nicht gewährt werden können die Ansprüche bei

- Durchführung der Inbetriebnahme und Wartung von nicht zertifizierten Firmen.
- nicht dokumentierter Inbetriebnahme und/oder Wartung (Inbetriebnahme- und Wartungsprotokoll).
- Eingriffen von unbefugter Hand oder ohne ausdrückliches Einverständnis des Herstellers.

Lackierte Waren lassen sich kaum in Fehlerlosigkeit herstellen, deshalb berechtigen kleine Unregelmäßigkeiten, welche den Gebrauch nicht beeinflussen, zu keinen Garantieansprüchen.

Haftungsbeschränkungen

Die SOLARFOCUS GmbH haftet nicht für Personen- und Sachschäden begründet durch:

- Nichtbeachtung dieser Anleitung
- Eine nicht bestimmungsgemäße Verwendung des Produktes
- Einsatz von nicht qualifiziertem Personal
- Verwendung nicht zugelassener Ersatzteile
- Technische Veränderungen am Produkt durch den Anlagenbetreiber

4 Normen, Richtlinien, Vorschriften

Folgende Regelwerke müssen bei Planung, Montage, Instandhaltung und Betrieb der Anlage berücksichtigt werden:



Hinweis - Die Errichtung oder der Umbau einer Heizungsanlage muss gemeldet und durch die Baubehörde genehmigt werden.

Österreich: Gemeinde / Magistrat

Deutschland: Kaminkehrer / Schornsteinfeger / Baubehörde

Normen für Heizungsanlagen

- **EN 303-5** - Teil 5: Heizkessel für feste Brennstoffe, manuell und automatisch beschickte Feuerungen, Nenn-Wärmeleistung bis 500 kW
- **EN 12828** - Heizungsanlagen in Gebäuden - Planung von Warmwasserheizungsanlagen
- **EN 13384-1** - Abgasanlagen - Wärme- und strömungstechnische Berechnungsverfahren - Teil 1: Abgasanlagen einer Feuerstätte
- **ÖNORM EN 1856-2** - Abgasanlagen - Anforderungen an Metall-Abgasanlagen - Teil 2: Innenrohre und Verbindungsstücke aus Metall
- **ÖNORM H 5151** - Planung von zentralen Warmwasser-Heizungsanlagen mit oder ohne Warmwasserbereitung - Teil 1: Gebäude mit einem spezifischen Transmissionsleitwert über $0,5 \text{ W/m}^2\text{K}$
- **ÖNORM 7510-1** - Überprüfung von Heizungsanlagen - Teil 1: Allgemeine Anforderungen und Inspektion - Nationale Ergänzung der ÖNORM EN 15378
- **ÖNORM 7510-4** - Überprüfung von Heizungsanlagen, Teil 4: Einfache Überprüfung von Feuerungsanlagen für feste Brennstoffe

Normen für bautechnische Einrichtungen und Sicherheitseinrichtungen

- **TRVB 118 H** - Technische Richtlinien vorbeugender Brandschutz (Österreich)
- **ÖNORM H 5170** - Heizungsanlagen - Anforderungen an die Bau- und Sicherheitstechnik sowie an den Brand- und Umweltschutz

Normen für Brennstoff

- **EN ISO 17225-4** - Biogene Festbrennstoffe - Brennstoffspezifikationen und -klassen;
- **1. BImSchV** - Bundes-Immissionsschutzverordnung - Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen (Deutschland)

Normen für Heizungswasser

- **ÖNORM H 5195-1** - Wärmeträger für haustechnische Anlagen, Teil 1: Verhütung von Schäden durch Korrosion und Steinbildung in geschlossenen Warmwasser-Heizungsanlagen (Österreich)
- **VDI 2035** - Vermeidung von Schäden in Warmwasser-Heizungsanlagen (Deutschland)
- **SWKI BT 102-01** - Wasserbeschaffenheit für Gebäudetechnik-Anlagen (Schweiz)
- **UNI 8065** Technische Norm zur Regelung der Heizwasseraufbereitung (Italien)

4.1 Aufstellraum

Ab einer Nennwärmeleistung von 50 kW ist ein eigener Heizraum erforderlich.

Bauliche Vorgaben

- Der Kessel darf nur in einem trockenen, frostfreien Raum aufgestellt werden. Die zulässige Raumtemperatur beträgt dabei zwischen 5 und 30°C.
- Der Kessel darf nur auf ausreichend tragfähigem und nicht brennbarem Untergrund aufgestellt werden.
- Abstände zu brennbaren Materialien sind nach gültigen regionalen Vorschriften zu beachten.
- Für ausreichend Platz (auch für Service- und Wartungsarbeiten) sind die Einbau-Abmessungen zu beachten. Diese stellen Mindestanforderungen dar.
- Normative Vorgaben siehe ÖNORM H 5170 und Richtlinie TRVB 118 H.
- Der Aufstellraum benötigt eine ausreichende Beleuchtung.
- Schutz der Anlage vor Verbiss und Einnisten von Tieren

Die geltenden Normen, Richtlinien und Bauverordnungen müssen für Heiz- und

Brennstofflagerraum eingehalten werden (z. B. ÖNORM H5170, ÖNORM M 7137, ONR 28205, prTRVB H 118 (2003)).

- Die Wände und Decken müssen in der Feuerwiderstandsklasse REI 90 bzw. EI90 raumseitig A2 ausgeführt sein.
- Der Fußbodenbelag muss aus Baustoffen der Klasse A2fl bestehen.
- Türen zu angrenzenden Räumen, einschließlich dem Brennstofflagerraum müssen in der Feuerwiderstandsklasse EI2 30-C und wenn öffentlich zugänglich versperrbar ausgebildet sein. Die Mindestgröße der Türen beträgt 0,8 x 2,0 m.
Führen Türen direkt in Stiegenhäuser, Gänge oder Ähnliches, sind diese in EI 90-C-Sm auszuführen.
- Öffnungen mit Verglasungen müssen der Feuerwiderstandsklasse EI 30 entsprechen.
- Bei raumluftabhängigen Feuerstätten ist eine Zuluftführung aus dem Freien mit einem Mindestquerschnitt netto 400 cm² vorzusehen. Ab 100 kW Nennwärmeleistung sind zusätzliche 4 cm² pro weiterem kW zu ergänzen.

Feuerlöscher

Österreich: Als Mindestanforderung ist ein 6 kg ABC-Pulverlöscher vorgeschrieben. Bringen Sie diesen außerhalb des Heizraumes gut sichtbar und rasch zugänglich an.

Deutschland, Schweiz: In privaten Wohnhäusern ist für Heizungsanlagen kein Feuerlöscher vorgeschrieben. Das Vorhandensein eines solchen wird jedoch empfohlen.

Fluchtwege

Die Fluchtwege von der Feuerstätte sind unbedingt freizuhalten. Unter Stiegen, auf Fluchtwegen und in nicht ausgebauten Dachböden ist die Aufstellung von Feuerstätten nicht zulässig.

4.2 Anforderungen an den Pellets-lagerraum

Die Anforderungen an ein Pelletlager werden in der ISO 20023 im Detail beschrieben.

Die wichtigsten Anforderungen an das Pelletlager sind, dass der Brennstoff vor Feuchtigkeit

geschützt ist, der Lagerraum gut belüftet ist und dass Einblasstutzen vorhanden sind, mit denen die Pellets von außen aus einem Tankwagen eingeblasen werden können.

Wie viele biogene Stoffe emittieren auch Pellets in geringer Menge das giftige und geruchlose Kohlenmonoxid (CO).

Besonders in den ersten zwei bis drei Wochen nach der Befüllung kann die große Menge Pellets in dem kleinen Luftvolumen des Lagers zu einer bedenklichen Konzentration von CO führen. Diese Emission geht oft einher mit einer unangenehmen Geruchsentwicklung. Besonders betroffen davon sind Pellets, bei denen Kiefernholz mitverarbeitet wurde.

Befüllstutzendeckel mit Belüftungsfunktion

Um die Anreicherung von CO im Pelletlager zu vermeiden, ist der Befüllstutzendeckel mit Belüftungsfunktion entwickelt worden. Schon durch den geringen Luftaustausch infolge der Temperaturschwankungen zwischen Innenraum und Freien wird das CO abgeführt.

Die Befüllleitungen sollten daher ins Freie geführt werden und möglichst wenige Richtungsänderungen aufweisen. Sie müssen elektrisch leitfähig und geerdet sein. Die Befüllstutzen dürfen sich maximal 2 Meter über der Standfläche befinden und müssen mit belüftbaren Verschlussdeckeln versehen sein.

An Pelletlager muss folgendes Warnschild gut sichtbar angebracht sein:



Dieses finden Sie hier:



Im Lager müssen Elektro- und Wasserinstallationen unter Putz liegen. Kein Licht im Lager!

Lt. OIB-Richtlinie 2/2019 handelt es sich bei Heiz- und Brennstofflagerräumen um Räume mit erhöhter Brandgefahr. Deren Wände und Decken müssen in REI 90 bzw. EI 90 ausgeführt sein und raumseitig in A2 bekleidet sein.

4.3 Kamin, Abgasleitung



Hinweis - Die gesamte Abgasabführung muss von einem Kaminkehrer abgenommen und genehmigt werden.

Kaminquerschnitt und Kaminhöhe

Der benötigte Querschnitt ist abhängig von der Nennleistung der Heizungsanlage und der wirksamen Kaminhöhe (mindestens 6,5 m). Empfehlung: Lassen Sie sich den Kamin durch Fachpersonal berechnen und planen.

Ausführung Kamin

Der Kamin muss unempfindlich gegenüber Feuchtigkeit sein. Schamott oder Edelstahl sind daher zu verwenden.

Der Kamin muss die Abführung der Abgase jederzeit gewährleisten.

Kamin-Kondensatablauf

Die Kondensatablaufleitung des Kamins ist, wenn möglich, an das häusliche Abwassersystem anzuschließen, um Kondensat und gegebenenfalls Regenwasser ableiten zu können.

Ein Rohrdurchmesser von DN 25 ist zu verwenden und ein Siphon einzubauen.

Eigener Kamin je Kessel

Für jeden Kessel ist ein eigener Kamin vorzusehen, wobei diese aufeinander abgestimmt werden müssen. Nur so ist eine ordnungsgemäße Funktion der Heizungsanlage und die korrekte Ableitung der Abgase gewährleistet.



ACHTUNG - Steht für zwei Kessel nur ein Kamin zur Verfügung, so besteht die Gefahr, dass die Abgasableitung nicht zuverlässig erfolgt und die Funktion der Heizungsanlage beeinträchtigt wird.

- Gaskessel und Gebläsekessel nicht am selben Kamin anschließen.
- Kaminofen und Gebläsekessel nicht am selben Kamin anschließen (Kamindurchmesser unterschiedlich, Gasaustritt und Lärmbelästigung möglich).

Abgasleitung zum Kamin



Hinweis - Die Abgasleitung zum Kamin hin kurz und ansteigend, mit möglichst wenig Richtungsänderungen ausführen.

Notwendige Richtungsänderungen sind in strömungstechnisch günstigen Bögen und ohne Knicke auszuführen.

Der Durchmesser der Abgasleitung zum Kamin hin darf erweitert, aber auf keinen Fall reduziert werden.

Die Einleitung des Abgases in den Kamin soll knapp unter der Decke erfolgen.



Hinweis - Die Mindestabstände zu brennbaren Baustoffen sind entsprechend den regional geltenden Normen und Vorschriften einzuhalten.

Weitere Anforderungen an das Abgasrohr zum Kamin:

- Abgasrohr mit mindestens 50 mm Steinwolle durchgehend vom Kessel zum Kamin isolieren.
- Gut zugängliche Reinigungsöffnungen vorsehen - mit Kaminkehrer abstimmen.
- Bohrung für die Durchführung der Emissionsmessung anbringen. > 30
- Minimaler Zugbedarf: 5 Pa. Bei Überschreiten des maximalen Zugbedarfes von 15 Pa ist ein Zugbegrenzer einzubauen. Dieser kann bereits eine Explosionsklappe enthalten.



Hinweis - Der Zugbegrenzer ist aufgrund des Unterdrucks am günstigsten direkt unter der Einmündung der Abgasleitung anzubringen.



Hinweis - Vor längeren waagrechteten Rohrstrecken ($L > 20 \times D$) und am Hochpunkt vor Fallstrecken des Abgasrohres muss eine Explosionsklappe eingebaut werden, unabhängig von der Kesselleistung.

150 cm² freier Querschnitt + 2cm² je kW über 50 kW vorsehen.



Hinweis - Für Drahtgitter im Belüftungsquerschnitt ist mit einem mindestens 20%-igem Zuschlag zu rechnen.

Kesselleistung [in kW]	Mindestfläche [in cm ²] inkl. 20% Zuschlag		
	Österreich	Deutschland	Schweiz
	Zu- /Abluft	Zu- /Abluft	Zuluft
20	>240/>216	>180	>206
25	>240/>216	>180	>258
35	>240/>216	>180	>361
50	>240/>216	>228	>515
70	>240/>216	>228	>721
90	>240/>216	>276	>927
130	>347/>252	>372	>1339
200	>533/>336	>576	>2060
400	>1067/>576	>1020	>4120

4.4 Zuluft in den Aufstellraum

Für Österreich gilt laut ÖNORM H5170:

- Für die Zuluft 2 cm² je kW Brennstoff-Wärmeleistung (= Kesselleistung / Wirkungsgrad), jedoch mindestens 200 cm² freier Querschnitt einplanen.
- Für die Abluft bis 100 kW Nennwärmeleistung mindestens 180 cm² freier Querschnitt, für jedes weitere kW zusätzlich 1 cm² einplanen.

Für Deutschland gilt entsprechend der Muster-Feuerungsverordnung:

- Für Feuerstätten mit einer Nennleistung von bis zu 35 kW muss eine unmittelbar ins Freie führende Verbrennungsluftöffnung von mindestens 150 cm² oder 2 x 75 cm² vorgesehen werden.
- Alternativ eignet sich eine ins Freie führende Tür/Fenster und ein Rauminhalt von mindestens 4 m³/kW Nennwärmeleistung. Wenn der Heizraum nicht an eine Außenwand grenzt ist ersatzweise ein Verbrennungsluftverbund möglich. Hierbei wird die Verbrennungsluft aus einem ausreichend großen, an die Außenwand grenzenden Nachbarraum zugeführt.
- Von 35 bis 50 kW einen freien Belüftungsquerschnitt von mindestens 150 cm² vorsehen. Ab 50 kW für Be- und Entlüftung je mindestens

4.5 Raumlufunabhängiger Betrieb (RLU)



Hinweis - Ein Raumlufunabhängiger Betrieb ist beim Kessel **pellet^{elegance}** über das *Erweiterungspaket raumlufunabhängiger Betrieb* (Art. 67250) möglich.

Grundlegende Informationen

In herkömmlichen Aufstellräumen kommt es durch die erforderlichen Zuluftöffnungen von außen zu unkontrolliertem Wärmeverlust.

Dies wird bei raumlufunabhängigem Betrieb vermieden, da die Verbrennungsluft in geschlossenen Zuluftleitungen von außen direkt in den Kessel angesaugt wird und nicht in den Aufstellraum.

Begriffsbestimmungen und Definitionen

Durch die Installation geeigneter Zuluft- und Abgasanschlüsse kann der Kessel in Anlehnung an die EN 15035 als Typ C₄₂/C₈₂ bzw. in Anlehnung an das DIBt als Typ FC_{42x}/FC_{52x} klassifiziert werden.

EN 15035

- Typ C₄: RLU-Leitung in Kamin integriert
- Typ C₈: RLU-Leitung außerhalb des Kamins
- Der Index 2 (C₄₂, C₈₂) kennzeichnet Kessel des Typs C mit Gebläse nach der Brennkammer oder dem Wärmetauscher.

DIBt (Deutsches Institut für Bauwesen)

- Typ FC_{42x}: Feuerstätte mit Abgasgebläse zum Anschluss an ein Luft-Abgas-System. Zuluft- und Abgasleitung sind Bestandteil der Feuerstätte.
- Typ FC_{52x}: Feuerstätte mit Abgasgebläse zum Anschluss an eine Schornstein. Zuluft- und Abgasleitung sind Bestandteil der Feuerstätte.

Mindestanforderungen an die Zuluft-Leitung nach EN 1856-2

Kennzeichnung T080 - N2 -D:

- T080 = Temperaturbeständigkeit bis 80°C
- N2 = Dichtheitsklasse 20 Pa
- D = Kondensationsbeständigkeit nicht erforderlich

Die Zuleitung ist auf dem kürzesten Weg zu verlegen, darf eine Länge von 15 m nicht überschreiten und max. 4 Bögen mit 90° aufweisen. Das Verhältnis von Krümmungsradius r und Rohrdurchmesser d soll dabei größer als 1 sein:
 $r:d \geq 1$

Die Standard-Ansaugleitung hat einen Durchmesser von \varnothing 80 mm und eine Länge von 1m (dehnbar auf maximal 3 m).

Für eine weitere Verlängerung muss der Durchmesser auf \varnothing 100 mm erhöht werden.

Bei Verwendung einer flexiblen Zuluftleitung ist diese vor Verformung und Beschädigung zu schützen.

RLU-Leitung in Kamin integriert

Das ist die empfohlene Variante.

Die Ansaugluft wird im Kamin in einem separaten Rohr nach unten zum Kessel gesaugt.



RLU-Leitung außerhalb des Kamins

Folgende Maßnahmen müssen bei dieser Variante gesetzt werden:

- Brandschutztechnische Isolierung mit Steinwolle erforderlich, wenn die RLU-Leitung durch weitere Räume führt.
- Kälte-dämmung der RLU-Leitung innerhalb von Gebäudeteilen (Wand, Boden, ...) erforderlich, um Bauschäden durch Kondensat zu vermeiden.
- Wenn die RLU-Leitung ins Freie führt, muss der Rohrabschluss eine Windschutzvorrichtung aufweisen.
- Beachten Sie die Informationen und Vorschriften der EN 15287-2.

4.6 Füllwasser der Heizungsanlage

Bei der Qualität des Füllwassers für Heizungsanlagen müssen zwei wesentliche Punkte beachtet werden:

- Vermeidung von Steinbildung (Kalkablagerung)
- Vermeidung von wasserseitiger Korrosion (verursacht durch Sauerstoff im Heizungswasser)

Eine möglichst niedrige Korrosionsgeschwindigkeit der verbauten metallischen Werkstoffe lässt sich in erster Linie dann erreichen, wenn sich das Kreislaufwasser im richtigen pH-Bereich befindet und gleichzeitig eine möglichst niedrige elektrische Leitfähigkeit vorherrscht.

- Günstiger pH-Wert: 8,2 bis 9,5
- Günstige Leitfähigkeit: 50 bis 100 μ S/cm

Vermeidung von Steinbildung

Unter Steinbildung versteht man die Bildung fest haftender Beläge auf wasserberührten Wandungen von Warmwasserheizanlagen. Dies kann in der Folge zu Schäden führen.

Die Ursache für die Steinbildung ist der im Wasser vorhandene Kalk.

Die zulässige Gesamthärte des Heizungswassers hängt vom spezifischen Anlagenvolumen ab. Wird der Wert überschritten, so muss das Wasser enthärtet werden.

Berechnung:

Spezifisches Anlagenvolumen = Anlagenvolumen / Gesamtheizleistung in [l/kW]

Zulässige Gesamthärte des Füllwassers:

Gesamtheizleistung	Spezifisches Anlagenvolumen		
	< 20 l/kW	≥ 20 < 50 l/kW	≥ 50 l/kW
< 50 kW	≤ 16,8°dH	≤ 11,2°dH	< 0,11°dH
50 - 200 kW	≤ 11,2°dH	≤ 8,4°dH	< 0,11°dH
20 - 600 kW	≤ 8,4°dH	< 0,11°dH	< 0,11°dH
> 600 kW	< 0,11°dH	< 0,11°dH	< 0,11°dH

Vermeidung von Korrosion

Korrosion wird üblicherweise durch den im Wasser vorhandenen Sauerstoff ausgelöst. Bei konstruktiv richtiger Planung, Installation und Wartung der Heizungsanlage sollte sich der Sauerstoffgehalt im unkritischen Bereich bewegen.

Ein ständiger Sauerstoffeintrag ist zu vermeiden.

Folgende Punkte sollen das gewährleisten:

- Korrekte Planung, Installation und Ausführung eines Ausdehnungsgefäßes, damit die Heizanlage beim Abkühlen keine Luft ansaugt
- Regelmäßige Kontrolle des Anlagendruckes und des ADG-Vordrucks
- Umgehende Reparatur von Leckagen in der Heizungsanlage
- Bei älteren Fußbodenheizungen auf die Ausführung mit diffusionsdichten Rohren achten.

Der pH-Wert des Füllwassers muss im Bereich zwischen 8,2 und 9,5 liegen.

Es ist nicht sinnvoll, den pH-Wert unmittelbar nach Inbetriebnahme zu messen, da sich dieser erst nach etwa 10 Wochen einpendelt. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt der vorgegebene Wert allerdings nicht erreicht werden, so sind die entsprechenden Maßnahmen zu setzen.



Hinweis - Bei Heizungsanlagen mit Aluminium-Werkstoffen muss der pH-Wert zwischen 8,2 und 8,5 liegen. Bei höheren Werten steigt hier die Korrosionsneigung wieder.

Je geringer die elektrische Leitfähigkeit (< 100 µS/cm) des Heizungswassers, desto geringer ist die Korrosionsgefahr.:

Durch eine Entsalzung laut VDI 2035 Blatt 2 sinkt die Leitfähigkeit und damit die Korrosionswahrscheinlichkeit. Hier ist allerdings darauf zu achten, dass bei Nachfüllung von nicht vollentsalztem Wasser der pH-Wert deutlich beeinflusst werden kann. Dieser ist daher regelmäßig zu kontrollieren.

In der Schweiz darf nur vollentsalztes Heizungswasser zum Einsatz kommen.

		salzarm	salzhaltig
Leitfähigkeit	µS/cm	<100	100 - 1.500
Sauerstoff	mg/l	<0,1	0,02
pH-Wert (25°C)	Stahl/Kupfer	8,2 - 10	
pH-Wert (25°C)	Alu	8,2 - 8,5	



Hinweis - Sowohl der pH-Wert als auch die Härte und die Leitfähigkeit des Heizungs-Füllwassers sind regelmäßig zu überprüfen. Siehe dazu VDI 2035.

4.7 Zwischenlagerung

Wenn die Montage der Heizungsanlage nicht unmittelbar nach der Anlieferung der Komponenten startet, ist eine trockene, vor Staub, Verunreinigung und Beschädigung geschützte Lagerung derselben zu gewährleisten.



ACHTUNG - Feuchtigkeit und Frost können zu Beschädigungen an den elektrischen Teilen der Anlage führen.

4.8 Maßnahmen am hydraulischen Anschluss

Rücklaufanhebung (RLA)

Fließt relativ kaltes Wasser ($< 55^\circ$) aus dem Heizkreis oder dem Pufferspeicher in den heißen Kessel, dann kondensiert der im Abgas enthaltene Wasserdampf an den kühleren Kessel-Wärmetauscherflächen. Dies führt auf Dauer zu Korrosion.

Um das zu vermeiden wird dem Kessel-Rücklauf durch eine Rücklaufanhebung heißes Wasser beigemischt.

Rücklaufanhebungsmodule mit einem motorge-regelten Mischer verrichten diese Aufgabe exakter als thermisch gesteuerte Module und ermöglichen zudem eine Restwärmenutzung.

Absperrmöglichkeiten in den Leitungen

Um im Reparaturfall oder bei Erweiterung der Anlage die zu tauschende Wassermenge so gering wie möglich zu halten, ist es ratsam abschnittsweise Absperrhähne anzubringen. Außerdem wird das Anbringen von Spülanschlüssen für die Wartung empfohlen.

Ausdehnungsgefäß

Das Ausdehnungsgefäß verhindert, dass beim Abkühlen der Anlage Luft angesaugt wird.

Folgende Vorgehensweise wird bei der Planung und beim Einbau empfohlen:

- Dimensionieren Sie das Ausdehnungsgefäß mit einer Kapazität von 12% des Gesamtvolumens der hydraulischen Anlage.
- Sichern Sie das Ausdehnungsgefäß gegen Absperrungen indem Sie die Absperrmöglichkeiten auf dem Weg zu Ausgleichsgefäß als Kappenventile ausführen, oder Handhebel abschrauben und mit Draht gut sichtbar am ADG befestigen.
- Der Druck in der Heizungsanlage (am Manometer ablesbar) und der im Ausdehnungsgefäß eingestellte Vordruck müssen regelmäßig geprüft werden.



Hinweis - Der Einbau eines Ausdehnungsgefäßes oder einer Druckhalteanlage ist

zwingend erforderlich.

Die Verwendung offener Ausdehnungsgefäße ist nicht zulässig.

Bestehende Fußbodenheizungen

Bei älteren Fußbodenheizungen kann es durch die diffusionsoffeneren Kunststoffrohre zu erhöhtem Sauerstoffeintrag in die Heizungsanlage kommen. Dies hat korrosionsfördernde Wirkung auf die Bauteile der Heizungsanlage.

Sind solche Rohre vorhanden muss eine Systemtrennung durch Einbau eines Wärmetauschers vorgenommen werden.

Kunststoffrohre etwa seit Mitte der 1980er-Jahre sind entsprechend der DIN 4726 diffusionsdicht.

Pufferspeicher

Durch den Einsatz eines Pufferspeichers entstehen Vorteile für Betrieb und Versorgung.

- So kann der Kessel im optimalen Lastbereich betrieben werden, was zu einer längeren Lebensdauer führt.
- Unnötige Startphasen des Kessels können vermieden werden, wodurch der Brennstoffverbrauch gesenkt werden kann.
- Für die Heizkreise steht außerdem laufend warmes Wasser zur Verfügung, was eine rasche Wärmeversorgung ermöglicht.

Dimensionierung

Bei Pelletskesseln wird ein Pufferspeichervolumen von 30 Litern je kW Heizleistung empfohlen.

Für Hackgutkessel ist ein Pufferspeichervolumen von 35 Litern je kW Heizleistung vorzusehen.

Hydraulische Weiche

Eine hydraulische Weiche dient der Entkoppelung der Förderströme von Kesseln und Heizkreisen.



Hinweis - Wird die Heizungsanlage ohne Pufferspeicher betrieben, ist der Einbau einer hydraulischen Weiche erforderlich.

Schmutz- und Schlammabscheider installieren

Der Abscheider entfernt zirkulierende, magnetische und nichtmagnetische freie Schmutz- und Schlammpartikel (ab 5 µm) im vollautomatischen Dauerbetrieb aus der Heizungsanlage.

Dadurch sichert er auf Dauer die einwandfreie Funktion von Wärmeerzeugern, Thermostatventilen und Wärmetauschern.

Er verringert das Risiko von Defekten und Ausfällen.

Die Installation eines solchen wird daher empfohlen.

5 Angaben zum Produkt

5.1 Produktbeschreibung

Der **pellet^elegance** ist ein modular aufgebauter Pelletkessel mit leistungs- und feuerungstechnischer Regelung und Lambdasonde. Er verfügt über eine automatische Zündung über einen Keramik-Glühstab, eine automatische Wärmetauscherreinigung und eine automatische Entaschung in die Aschebox.

Die Saugturbine befördert den Brennstoff in den Pellets-Zwischenbehälter, von wo aus eine Einachs-Zellradschleuse die Pellets auf den Brennrost transportiert.

Die integrierte Rücklaufanhebung und der Mischermotor dienen der Puffer- oder Trinkwasserspeicherladung. Alle Anschlüsse verlaufen nach oben weg.

Der Kessel ist optional erweiterbar für Raumluft unabhängigen Betrieb.

5.2 Lieferumfang

Stk.	Bezeichnung
1	Heizkessel vormontiert
1	Rücklaufanhebung integriert
2	Brennrost
1	Beutel mit Außentemperaturfühler
1	Abgasrohr-Erweiterung von Ø80 auf 100 mm bei pelletelegance 10/15 von Ø100 auf 130 mm bei pelletelegance 20/24
1	Betriebsanleitung
1	Montageanleitung

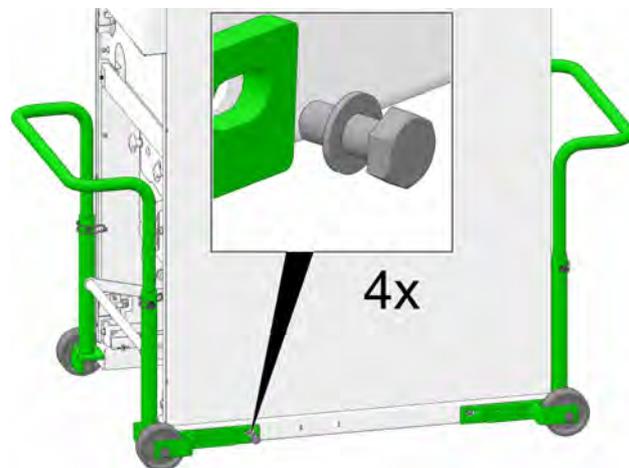
Nicht im Standardlieferumfang enthalten:

- Pellets-Schlauch
- Abgasrohr zum Kamin
- Kamin-Anschlussmaterial
- Integrierbare Heizkreise HK1, HK2

5.3 Zubehör

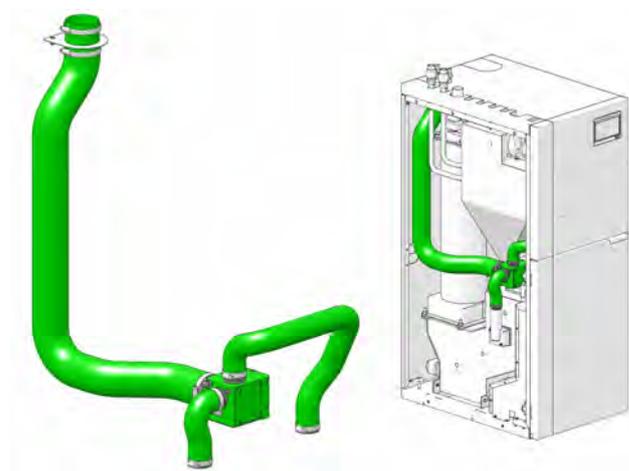
Tragehilfe

Art. 6144 ist ein optionales Zubehör zum Tragen/Rücken des Kessels.



Erweiterungspaket für raumluftunabhängigen Betrieb (RLU)

Hierbei handelt es sich um ein optionales Anschlussset für den raumluftunabhängigen Betrieb des Kessels.



Weitere Informationen > 11

Erweiterung für Abgasrohranschluss

Dieses optionale Zubehör dient der Erweiterung des Anschlusses an der Kesseloberseite. > 10

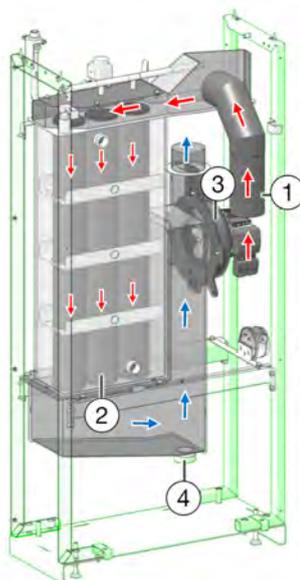
5.4 Brennwertmodul

Art. 67241 oder 67245 (je nach Kesselleistung) ist ein optionales Brennwertmodul, das die Wärmeenergie des im Abgas enthaltenen Wasserdampfes nutzt, um den Heizungsrücklauf zu erwärmen.

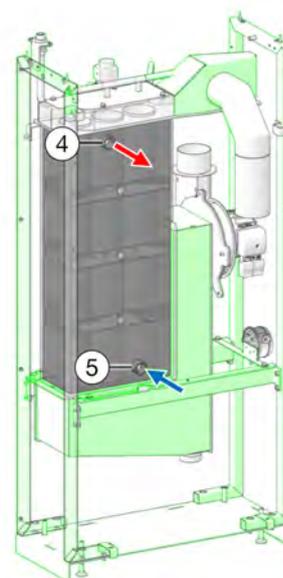
Der Heizungsrücklauf kommt dadurch vorgewärmt zum Kessel und dieser benötigt weniger Energie um das Wasser auf die erforderliche Vorlauf-temperatur zu erwärmen.

Das Brennwertmodul kann auch im Nachhinein nachgerüstet werden.

Aufbau des Brennwertmoduls, Wasser- kreislauf



Das vom Kessel kommende Abgas strömt durch die Abgasleitung 1 weiter durch die Wärmetauscher-Rohre 2 und kühlt dort ab. In abgekühltem Zustand wird das Abgas durch das Saugzuggebläse 3 in den Kamin befördert. Das anfallende Kondensat wird durch den Abfluss 4 abgeleitet.



Das vom Heizungsrücklauf kommende Wasser wird beim untenliegenden Anschluss 4 in den Wärmetauscher geleitet, durch das Abgas erwärmt und fließt bei Anschluss 5 weiter zu Rücklaufmischer und Rücklaufanhebungspumpe des Kessels.

5.5 Typenschild

pelletelegance	9999-0106F0	
Kesseltype	Seriennummer	
4,4-14,9 kW	25 Liter	max. 3 bar
Leistung	Wasserinhalt	Betriebsdruck
max. 85°C	230 V~/50 Hz	manuell: 800 W
Vorlauftemperatur	10 A	Saug: 2100 W
Pellets	Norm EN14961-2	IP 20
Brennstoff	d= 6mm	Kesselklasse: 5
Art.-Nr.: 67215	Gepr.: _____	

SOLARFOCUS GmbH
A-4451 St. Ulrich/Steyr
Werkstrasse 1

SOLARFOCUS
macht unabhängig 

Service Tel.: 0043 (0)7252 50002 4920

in DE: 0180 500 92 10

5.6 CE-Konformitätserklärung



Die Konformität des Produktes wird im Sinne der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG sowie der Druckgeräterichtlinie 2014/68/EU vom Hersteller erklärt. Die Unterlagen liegen beim Hersteller auf.

Das Produkt entspricht der Richtlinie 2011/65/EU (RoHS 2) und verwendet keine asbesthaltigen Materialien. Es enthält kein PCB und kein Quecksilber.

5.7 Brennstoff: Pellets

Heizen Sie nur Holzpellets entsprechend dieser Vorgaben

- Pellets gemäß Norm EN ISO 17225-2, Klasse: A1
- Pellets, welche die zusätzliche ENplus-Zertifizierung erfüllen
- Pellets, welche die zusätzliche DINplus-Zertifizierung erfüllen



5.8 Sicherheitseinrichtungen

5.8.1 Wärmeableitung

Diese Funktion der Kesselregelung ist eine Sicherheitseinrichtung gegen die Überhitzung des Kessels.

Funktionsweise:

- Wenn die Kesseltemperatur den Parameter *Wärmeableitung Max. Kesseltemperatur*^[1] übersteigt, werden die Pumpen zu den Verbrauchern eingeschaltet, und der Heizkreis mischer öffnet. Somit wird Energie vom Kessel abgeführt, ein Auslösen weiterer Sicherheitseinrichtungen kann eventuell vermieden werden.
- Sinkt die Kesseltemperatur wieder unter die eingestellte *Wärmeableitung Max. Kesseltemperatur* minus 1°C, dann werden Pumpen und Mischer wieder im Regelbetrieb betrieben.

[1] Den Parameter finden Sie im *Servicemenü* | Button *Systemparameter* | Button *Allgemeine Einstellungen*.

5.8.2 Sicherheitsventil

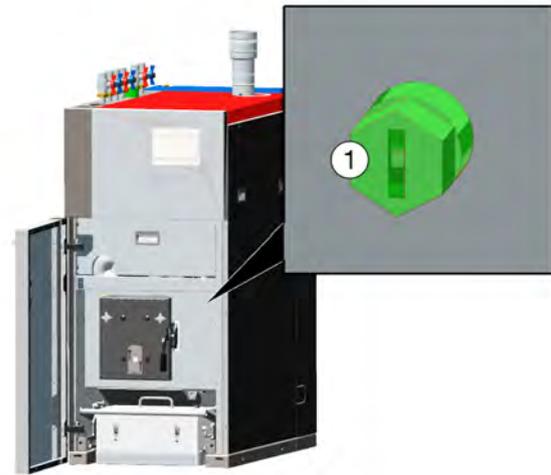
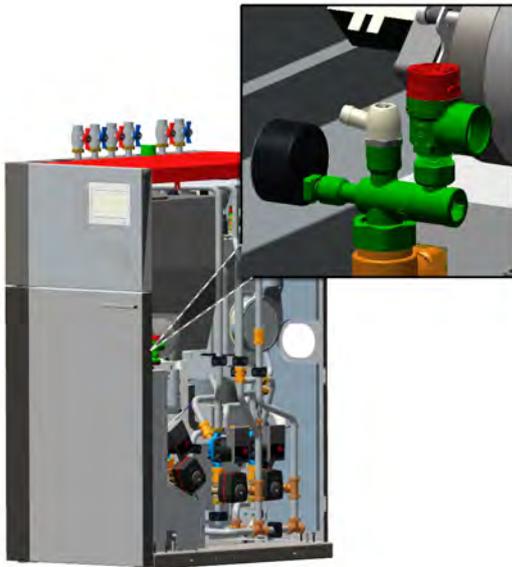
Das Sicherheitsventil ist eine Sicherheitseinrichtung zum Schutz vor Überdruck im Wasserkreislauf der Heizungsanlage.

Funktionsweise:

- Das Ventil öffnet, wenn der Anlagendruck 3 bar übersteigt. Wasser bzw. Dampf wird über eine Abblaseleitung in einen **offenen Abfluss** geleitet. Folgeschäden an der Anlage werden dadurch vermieden.
- Das Sicherheitsventil ist im Normalbetrieb geschlossen.
- Die normative Vorgabe finden Sie in der EN 12828.



Die Kesselsicherheitsgruppe ist im Kessel integriert.



- Ein Auslösen des STB wird am Display der Kesselregelung angezeigt.

5.8.3 Sicherheitstemperaturbegrenzer (STB)



Der STB ist eine Sicherheitseinrichtung gegen die Überhitzung des Kessels.

Funktionsweise:

- Der STB stoppt den Heizvorgang bei einer Kesseltemperatur von $\sim 95^{\circ}\text{C}$.
- Er wirkt ausschließlich elektrisch, d.h. er stoppt die Brennstoff- und die Luftzufuhr.
- Nach Auslösen muss der STB manuell durch Abschrauben der schwarzen Verschlusskappe 1 und Druck auf den Knopf wieder freigegeben werden, sobald die Kesseltemperatur unter 60°C abgefallen ist.

5.8.4 Not-Aus-Schalter



Der Not-Aus-Schalter ist eine Sicherheitseinrichtung zur manuellen Auslösung. > 43

Funktionsweise:

- Der Brenner und die Brennstoffzufuhr zum Kessel werden gestoppt.
- Die Umwälzpumpen bleiben in Betrieb, um Wärme abzuleiten und den Kessel zu kühlen.



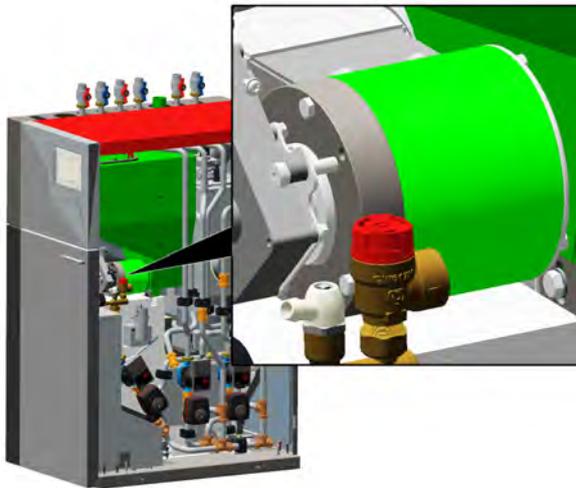
ACHTUNG - Der Not-Aus-Schalter muss außerhalb des Heizraumes an ungefährdeter und leicht zugänglicher Stelle angebracht sein.

5.8.5 Zellradschleuse

Die im Kessel eingebaute Zellradschleuse erfüllt für die zugelassenen Brennstoffe alle normativen Vorgaben betreffend Brandschutz, Rückbrandsicherheit und Rückströmung von Gasen:

- Sie erfüllt die Vorgaben hinsichtlich Rückbrand-Schutzeinrichtung (RSE) gemäß TRVB 118 H.

- Sie verhindert ein Rückströmen von zündfähigen Verbrennungsprodukten in die Brennstoffzuführung (gemäß EN 303-5).
- Sie wehrt die Brandausbreitung in die Brennstoffzuführung (gemäß EN 303-5) ab.



5.9 Dimensionierung

Der Heizkessel muss leistungsmäßig im richtigen Verhältnis zum dahinterliegenden Wärmeverteilungssystem dimensioniert sein.

Für eine korrekte Auslegung finden sich Berechnungen in der Norm EN 12828.

5.10 Effizienter, emissionsarmer Betrieb

Beachten Sie folgende Empfehlungen aus der Energieeffizienz-Richtlinie der EU:

Einsatz eines Pufferspeichers

Da eine weitestgehend vollständige Verbrennung des Brennstoffes nur im Regelbetrieb des Heizkessels möglich ist, und während der Aufwärm- und Ausbrandphase größere Verluste und höhere Emissionen entstehen, wird der Einsatz eines Pufferspeichers empfohlen.

Dieser speichert das vom Heizkessel erwärmte Wasser, das bei Bedarf von den Verbrauchern abgerufen werden kann. So werden für den Heizkessel ausreichend lange,

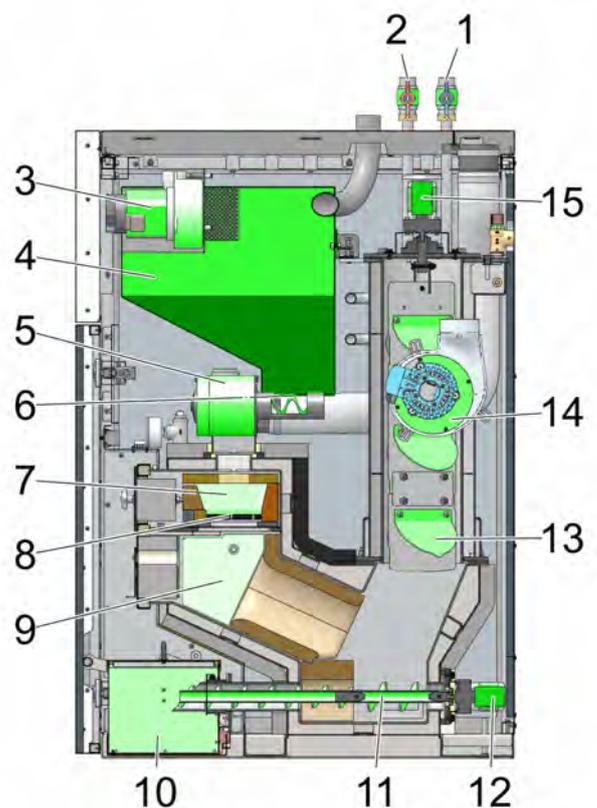
unterbrechungsfreie Feuerungsperioden gewährleistet.

Einsatz von Hocheffizienz-Heizungspumpen

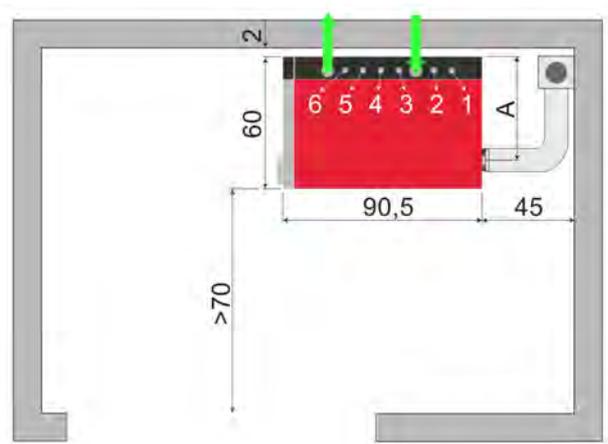
Bei Verwendung externer Heizungspumpen sind vorzugsweise Hocheffizienzpumpen der Energieeffizienzklasse A einzusetzen.

Das bringt Einsparmöglichkeiten von bis zu 80% Antriebsenergie gegenüber herkömmlichen Heizungspumpen, bei gleichbleibendem Förderergebnis.

5.11 Funktionsbauteile



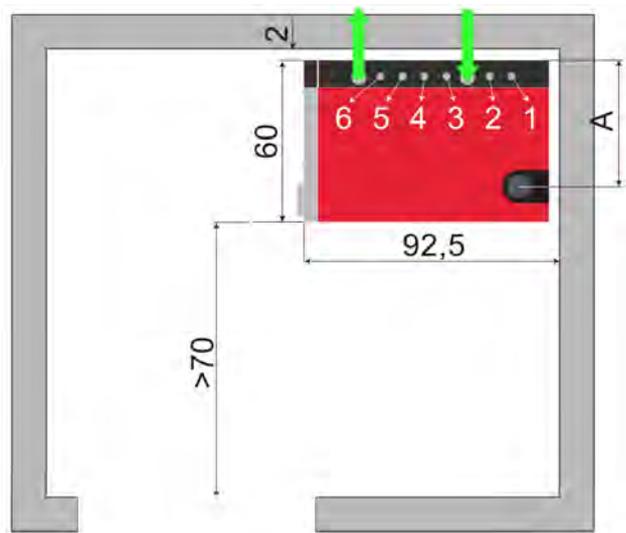
- 1 Pufferspeicher- / Trinkwasserspeicher-RL
- 2 Pufferspeicher- / Trinkwasserspeicher-VL
- 3 Saugturbine für Pellets
- 4 Pelletsvorratsbehälter
- 5 Zelleradschleuse
- 6 Einschubschnecke
- 7 Füllraum
- 8 Brennrost
- 9 Brennraum
- 10 Aschebox
- 11 Ascheaustragungsschnecke
- 12 Motor der Ascheaustragung
- 13 Wärmetauscher-Reibahlen
- 14 Saugzuggebläse
- 15 Motor Wärmetauscher



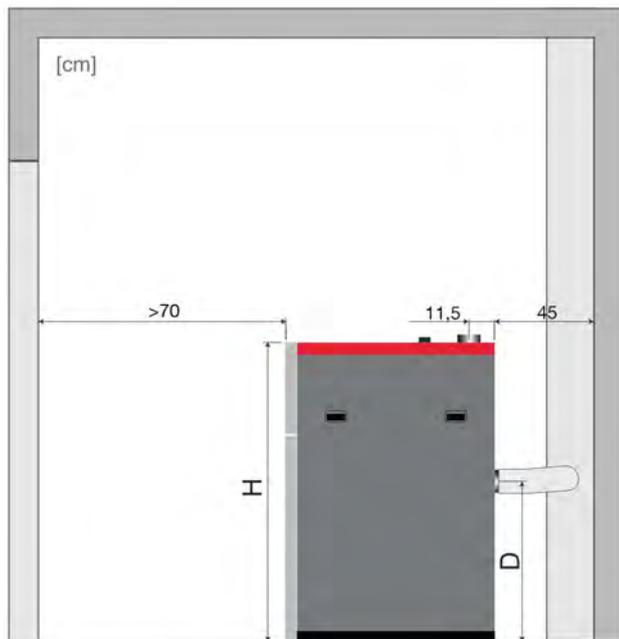
Kaminanschluss oben

5.12 Abmessungen und Anschlüsse

pellet^{elegance} ohne Brennwertmodul

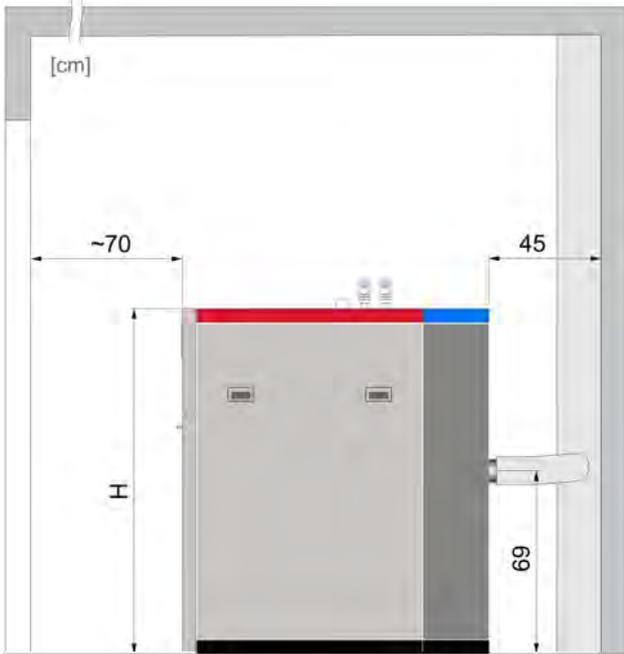


- 1 Pufferspeicher- / Trinkwasserspeicher-RL
- 2 Pufferspeicher- / Trinkwasserspeicher-VL
- 3 Heizkreis 1 RL
- 4 Heizkreis 1 VL
- 5 Heizkreis 2 RL
- 6 Heizkreis 2 VL
- ↓ Pellets Saugen
- ↑ Pellets Luft

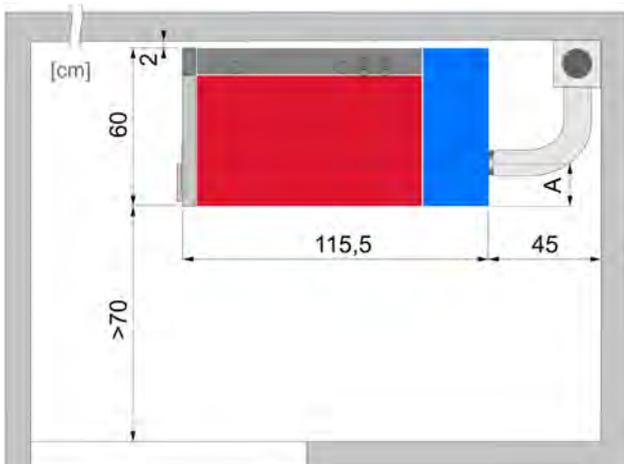


Kaminanschluss hinten

pellet^{elegance} mit Brennwertmodul



Kaminanschluss hinten

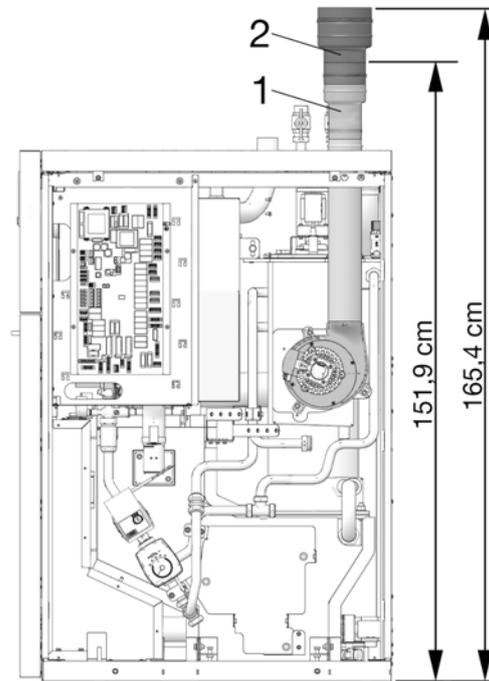


Kaminanschluss oben

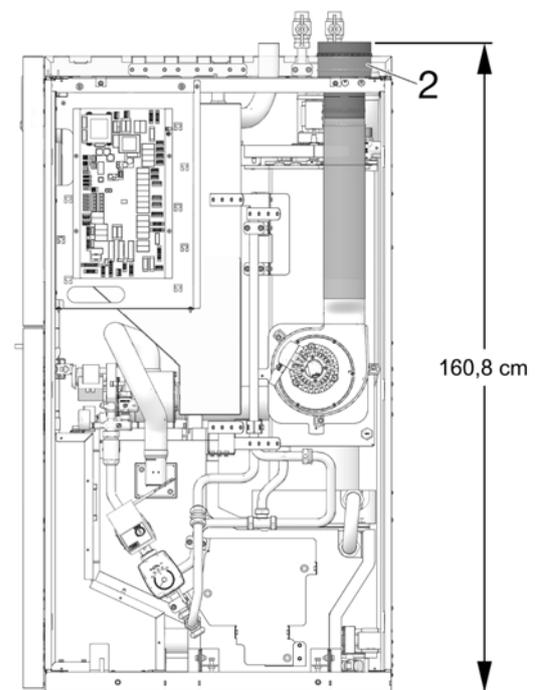


Höhen Abgasrohr oben mit Erweiterungen

pellet^{elegance} 10 und 15 mit Erweiterung 1 von \varnothing 80 auf 100 mm und Erweiterung 2 von \varnothing 100 auf 130 mm (Art. 97013, 66556NIRO)



pellet^{elegance} 20 und 24 mit Erweiterung 2 von \varnothing 100 auf 130 mm (Art. 66556NIRO)



5.13 Technische Daten

pellet^elegance		10	15	20	24
Leistungsbereich	[kW]	2,9 - 9,9	4,4 - 14,9	5,9 - 19,8	7,2 - 24
Energieeffizienzklasse		A+	A+	A+	A+
Kesselklasse (nach EN 305:5 2012)		5	5	5	5
Kesselwirkungsgrad Volllast	[%]	93,8	93,9	94	94,4
Kesselwirkungsgrad Teillast	[%]	94	92,4	94,3	94,3
Abmessungen					
Breite	[cm]	60	60	60	60
Tiefe	[cm]	90,5	90,5	90,5	90,5
Höhe - inkl. Stellfüße, maximal eingeschraubt - ohne hydraulische Anschlüsse auf der Kessel- Oberseite	[cm]	130		157	
minimale Raumhöhe	[cm]	180		185	
Gewicht					
Gewicht	[kg]	288		329	
Wasserseite					
Wasserinhalt	[l]	25		36	
Thermische Ablaufsicherung	["]	nicht erforderlich			AG 1/2"
Entleerung	["]	AG 1/2"			
Maximal zulässiger Betriebsdruck	[bar]	3			
Elektrischer Anschluss					
Anschluss, Absicherung		230 V AC, 50 Hz, C 13 A			
Brennstoff					
Brennstoff		Holzpellets nach Norm EN 17225-2, ENplus-A1			
Pelletsvorratsbehälter-Volumen	[l]	48		88	
Abgasseite					
Abgasrohr-Durchmesser	[cm]	10		13	
Höhe bis Abgasrohr-Mitte (D)	[cm]	70		72	
Abgasrohrmitte - Seite (A)	[cm]	44		47	
Aschebox-Volumen	[l]	16,3			
Abgasmassenstrom Volllast	[g/s]	5,5	8,4	10,5	12,5
Abgasmassenstrom Teillast	[g/s]	2,5	3	3,5	4,1
Maximale Abgastemperatur ^[1] Volllast	[°C]	140			
Maximale Abgastemperatur ^[1] Teillast	[°C]	100			
Minimaler Zugbedarf ^[2]	[Pa]	5			
Emission laut Prüfbericht					
Abgaswerte bezogen auf 13% O ₂ aus: Prüfinstitut / Prüfberichtsnummer		TÜV-Austria / 17-IN- AT-UW-WE-EX-264-3	TÜV Austria / 21_IN_ At_UW_OOE_EX_105	TÜV Austria / 14-UW- Wels-EX-425-2	TÜV Austria / 14-UW- Wels-EX-425-3
CO Volllast	[mg/m ³]	30	30	30	49
CO Teillast	[mg/m ³]	74	83	91	91
NO _x Volllast	[mg/m ³]	112	112	112	111
NO _x Teillast	[mg/m ³]	100	102	105	105
Org. C Volllast	[mg/m ³]	2	2	2	2
Org. C Teillast	[mg/m ³]	3	2	2,2	2,2
Staubanteil Volllast	[mg/m ³]	14	14	13	12
Staubanteil Teillast	[mg/m ³]	14	14	14	14

pellet^elegance		10	15	20	24
Verordnung (EU) 2015/1187					
Nennwärmeleistung	[kW]	9,9	14,9	15,5	22
Energieeffizienzklasse des Heizkessels		A+	A+	A+	A+
Energieeffizienzklasse Verbund Kessel und Regelung		A+	A+	A+	A+
Energieeffizienzindex EEI des Heizkessels		114	119	121	122
Energieeffizienzindex EEI Verbund Kessel und Regelung		118	123	125	126
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad	[%]	80	80,9	81,70	81,8
Jahresemissionswerte					
CO - Kohlenmonoxid	[mg/m ³]	93	103	112	116
NO _x - Stickoxid	[mg/m ³]	140	143	146	145
C - Gesamt (Kohlenstoff)	[mg/m ³]	4	4	3	3
Staub	[mg/m ³]	19	19	20	20

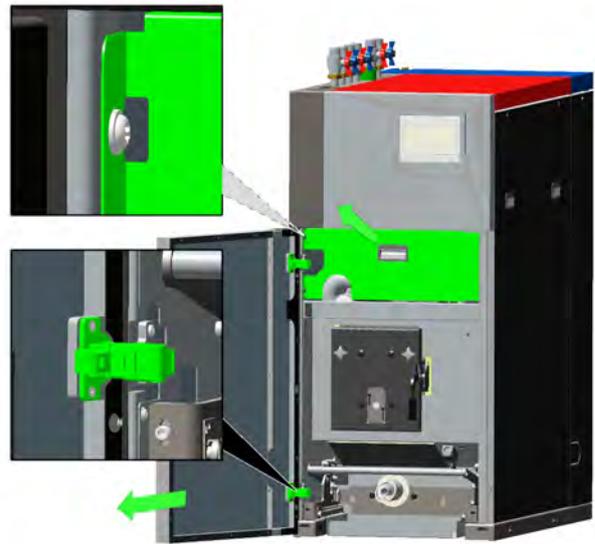
[1] Die Abgastemperatur ist elektronisch einstellbar.

[2] Bei Überschreiten eines Zuges von 15 Pa muss ein Zugbegrenzer eingebaut werden (Achtung: Bei Kessel mit raumluftunabhängigem Betrieb einen RLU-Zugbegrenzer verwenden).

6 Montage vorbereiten

Aschebox entfernen

- ▶ Entnehmen Sie die Aschebox aus dem Kessel.
- ▶ Ziehen Sie dazu den Bügel der Haltevorrichtung nach oben und entnehmen Sie die Aschebox nach vorne.



Kesseltür und Abdeckblech demontieren

- ▶ Demontieren Sie die Kesseltür, indem Sie die kleine Lasche unterhalb des Beschlages ziehen.



- ▶ Entfernen Sie das Abdeckblech, indem Sie die vier Schrauben an der Seite lockern.

Palette entfernen, Kessel platzieren

- ▶ Demontieren Sie die 4 Montagewinkel von Kessel und Palette.
- ▶ Montieren Sie bei Bedarf die optionale Tragehilfe.
- ▶ Heben Sie den Kessel von der Palette.

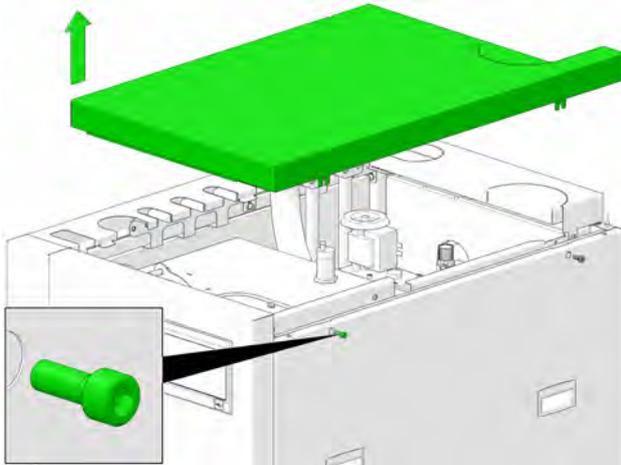


Hinweis - Wenn der Kessel für raumluftunabhängigen Betrieb ausgerüstet werden soll, montieren Sie die entsprechenden Teile, bevor der Kessel platziert wird. > 26

- ▶ Platzieren Sie den Kessel am gewünschten Ort unter der Einhaltung der geforderten Mindestabstände. > 21

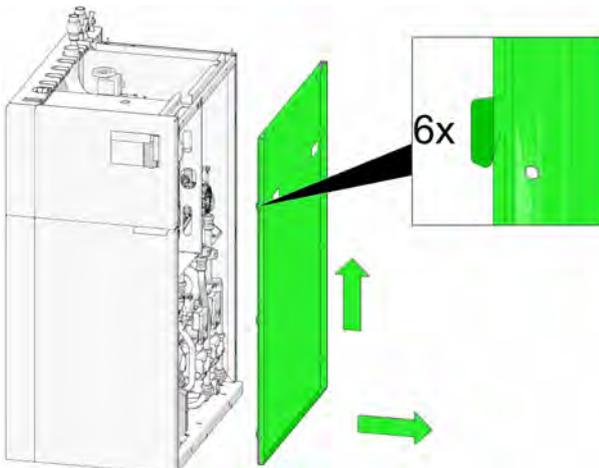
Obere Abdeckung entfernen

- ▶ Lockern Sie die zwei Sechskantschrauben auf der rechten Kesselseite und nehmen Sie die Abdeckung nach oben ab.



Rechten Seitenteil abnehmen

- ▶ Heben Sie den Seitenteil leicht an und nehmen Sie diesen ab.

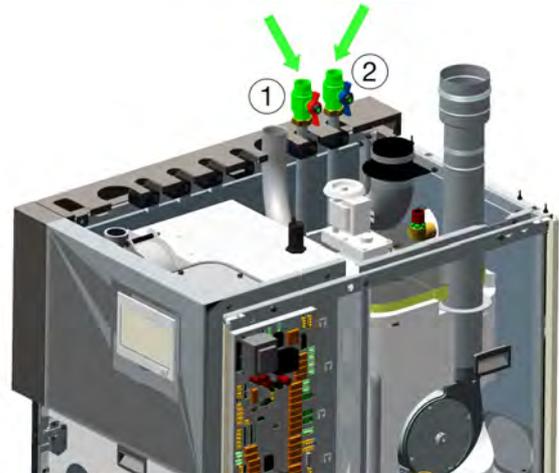


Stellfüße justieren

- ▶ Justieren Sie die vier Stellfüße so, dass der Kessel nach allen Seiten waagrecht steht.

pellet^{elegance} 20 und 24: Kugelhähne für Vorlauf und Rücklauf montieren

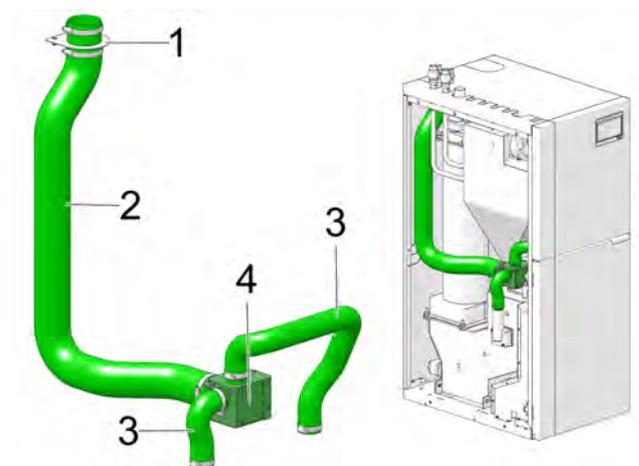
- ▶ Montieren Sie beim pellet^{elegance} 20 oder 24 an den hinteren beiden Anschlüssen die Kugelhähne für den Kesselvorlauf 1 und den Kesselrücklauf 2.



6.1 RLU-Anschluss

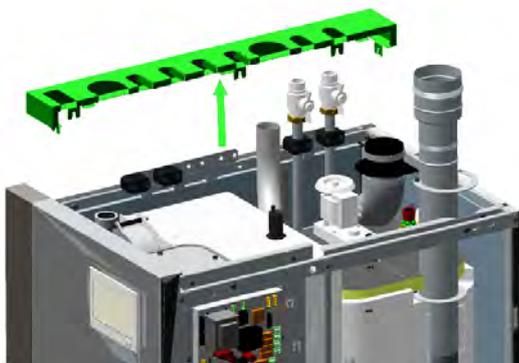
Hierbei handelt es sich um ein optionales Erweiterungspaket für den raumluftunabhängigen Betrieb des Heizkessels. Art. 67250

Lieferumfang

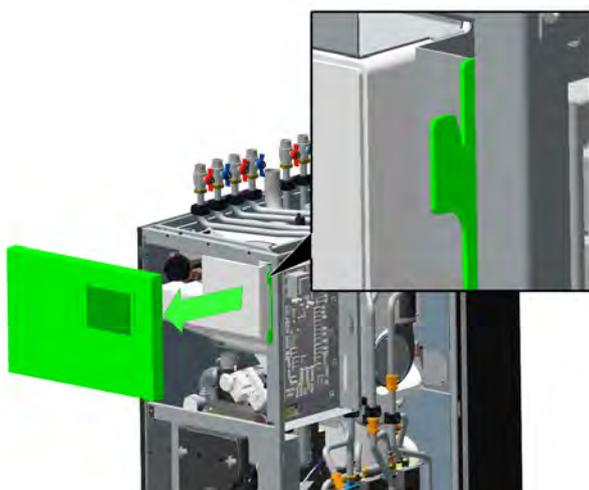


Stk.	Bezeichnung
1	Anschluss-Adapter
1	Aluminiumschlauch - flexibel, Ø 80 mm, Länge 1 m
1	Aluminiumschlauch - flexibel, Ø 50 mm, Länge gesamt 2,5 m
1	Luftverteilerkasten RLU
3	Klemmschelle 70 - 90 mm
4	Klemmschelle 40 - 60 mm

- ▶ Demontieren Sie die verbleibende obere Abdeckung, indem Sie die 5 Stück Innensechskantschrauben lockern.

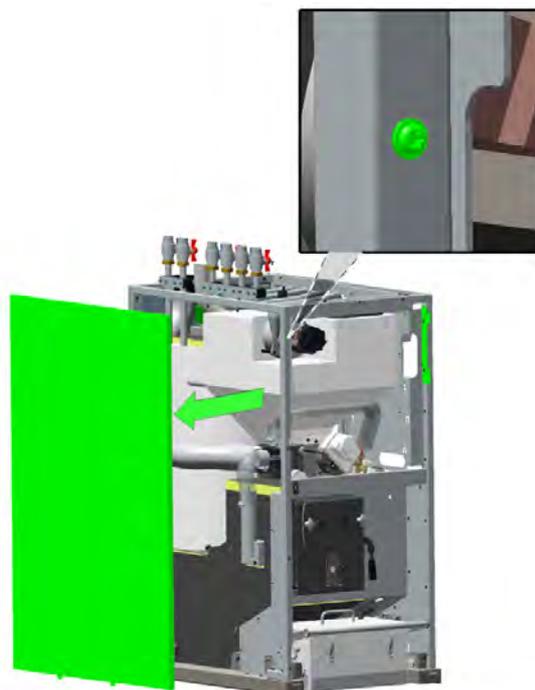


- ▶ Nehmen Sie die verbleibende vordere Abdeckung ab. Heben Sie diese dazu leicht an und nehmen Sie sie nach vorne weg.

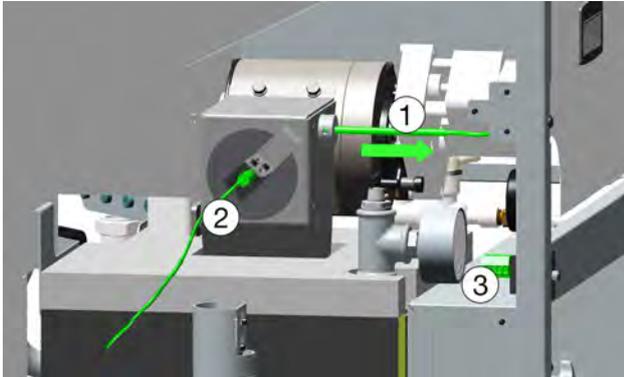


Achten Sie dabei darauf, dass die Kabel am Display keinen Schaden nehmen. Entfernen Sie diese bei Bedarf.

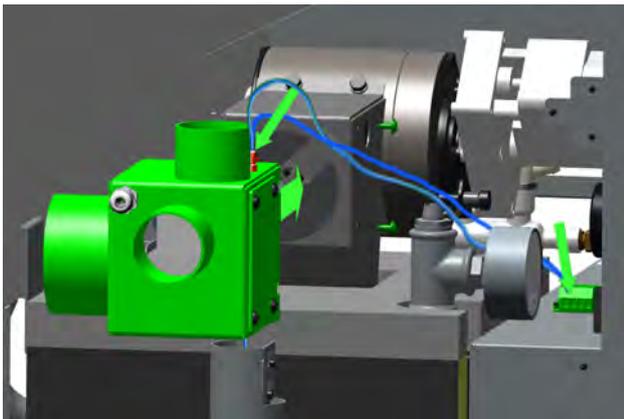
- ▶ Entfernen Sie die 12 Stück Blechschrauben und nehmen Sie den linken Seitenteil ab.



- ▶ Entfernen Sie den Einschubfühler 1 aus dem Primärluftkasten.
- ▶ Entfernen Sie das Kabel 2 des Primärluft-Haltemagneten an der Klemme 3 seitlich, nicht am Magneten.

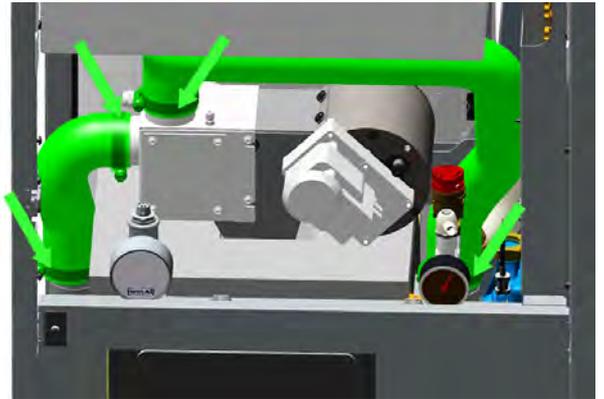


- ▶ Verlegen Sie das Kabel des Primärluft- und Sekundärluftmagneten in die im Luftverteilerkasten der RLU vorgesehene Durchführung und schließen Sie diese wieder an der Klemme an.

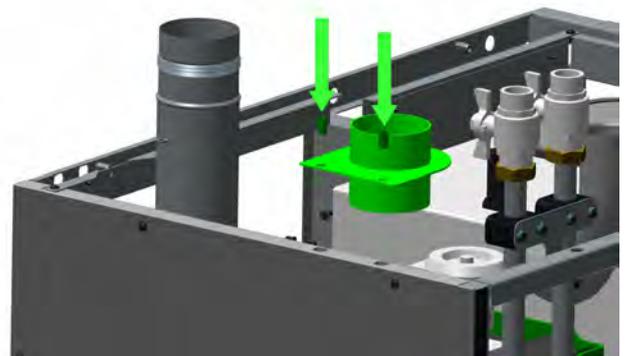


- ▶ Setzen Sie den Luftverteilerkasten der RLU an den Primärluftkasten an und schrauben Sie diesen mit 2 Stück Blechschrauben fest.

- ▶ Montieren Sie die Aluminiumschläuche mit \varnothing 50 mm auf die Anschlussrohre für Zündluft und Sekundärluft.

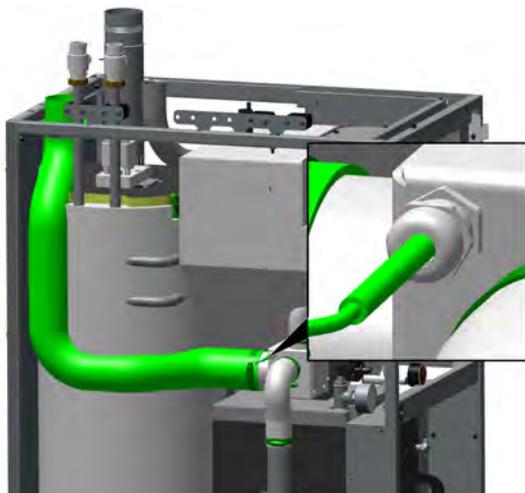


- ▶ Ziehen Sie die Schlauchschellen fest.
- ▶ Montieren Sie den Adapter für die Ansaugleitung der RLU wahlweise an der Rück- oder an der Oberseite des Kessels.



Hinweis - Die Ansaugleitung hat einen Durchmesser von 80 mm, eine Länge von 1 m und ist maximal dehnbar auf 3 m. Für eine weitere Verlängerung muss der Durchmesser auf 100 mm erhöht werden.

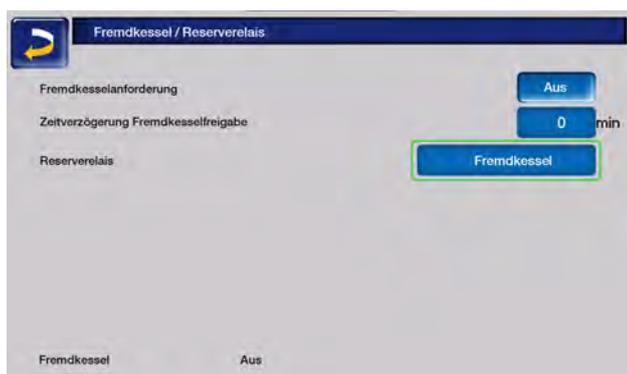
- ▶ Montieren Sie den Ansaugschlauch auf die Anschlussrohre und fixieren Sie diesen mit Klemmschellen.
- ▶ Schieben Sie den Einschubfühler bis zum Anschlag in den Luftverteilerkasten der RLU.



Kesselgesteuerte Raumluftklappe in der RLU-Leitung - optional

Optional kann eine kesselgesteuerte Klappe eingebaut werden, die schließt, sobald der Brenner ausschaltet. Sie verhindert so einen Luftaustausch in der RLU-Leitung.

- ▶ Schließen Sie die Raumluftklappe am Kessel-Leistungsteil (230 V AC) an X6 an.
- ▶ Wählen Sie im *Servicemenü* unter dem Punkt *Fremdkessel* beim Parameter *Reserverelais* den Wert *Fremdkessel* aus.



6.2 Pelletsschlauch anschließen



Maximale Schlauchlänge und Förderhöhe (bei Pellets-Saugsystem)

Beachten Sie je nach Saug-Fördersystem die folgenden Grenzwerte:

Saugsonden, Saugsonden-Umschalteneinheit

Wegstrecke	Max. Schlauchlänge	Max. Förderhöhe
Saugsonde zu Saugsonden-Umschalteneinheit	10 m	1 m
Saugsonden-Umschalteneinheit zu Kessel	20 m	2,5 m
Gesamter Förderweg	30 m	3,5 m

Saugsystem Schneckenförderung

Wegstrecke	Max. Schlauchlänge	Max. Förderhöhe
Saugschlauch von der Förderschnecke zum Heizkessel	35 m	5 m

Pelletsbox-Speed: Saugaustragung mit Übergabeeinheit Schnecke

Wegstrecke	Max. Schlauchlänge	Max. Förderhöhe
Saugschlauch von der Pelletsbox zum Heizkessel	35 m	5 m

Pelletsbox-Speed: Entnahme mit einer Saugsonde

Wegstrecke	Max. Schlauchlänge	Max. Förderhöhe
Saugschlauch von der Pelletsbox zum Heizkessel	20 m	2,5 m

Beachten Sie bei der Schlauchmontage folgende Anweisungen

- Um ein Aufschwimmen des Schlauches (bei Bodenmontage, Saugsonde) zu verhindern, muss dieser punktuell am Boden fixiert werden.
- Verlegen Sie den Schlauch möglichst geradlinig. Um das Durchhängen zu vermeiden kann der Artikel Tragschale aus verzinktem Stahlblech verwendet werden (Art. 6125).
- Halten Sie den Biegeradius von > 30 cm ein und knicken Sie den Schlauch nicht.
- Der Schlauch ist nicht UV-beständig, daher ist eine Verlegung im Freien nicht zulässig.
- Der Schlauch ist bis 60°C temperaturbeständig. Setzen Sie ihn keinen Temperaturen darüber aus.
- Schieben Sie das Schlauchende immer ganz bis zum Anschlag auf den Rohranschluss auf. Für ein leichtgängiges Aufschieben kann das Anschlussrohr mit Wasser befeuchtet werden.
- Ziehen Sie die Schlauchschellen fest an. Ein Lösen des Schlauches sowie eine Ansaugen von Falschluff muss zuverlässig vermieden werden.

Pelletsschlauch elektrisch erden

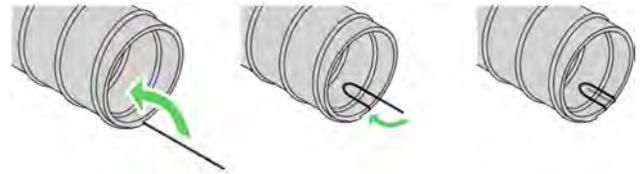


Hinweis - Die Metalllitze im Inneren der Schlauchspirale muss zuverlässig geerdet, also elektrisch leitend mit dem Anschlussrohr verbunden werden.

Litze freilegen und in den Schlauch biegen

- ▶ Legen Sie am Schlauchende ca. 10 cm der Metalllitze frei und entfernen Sie eine eventuell vorhandene Kunststoffummantelung der Litze mit einer Abisolierzange.
- ▶ Formen Sie mit der Metalllitze einen Bogen und biegen Sie diesen auf die Schlauchinnenseite.

- ▶ Schieben Sie den Schlauch über das Metall-Anschlussrohr, sodass die Metalllitze dieses sicher berührt.



ACHTUNG - Die Metalllitze muss dauerhaft einen elektrisch leitfähigen Kontakt zum Anschlussrohr haben.



Eventuell vorhandenes Klebeband an den Anschlussrohren entfernen, bzw. vorhandene Beschichtungen abschaben.



Hinweis - Die Erdung der Pelletsschläuche ist auch bei der manuell zu betätigenden Variante der Saugsondenumschalteneinheit erforderlich.

6.3 Abgasrohr

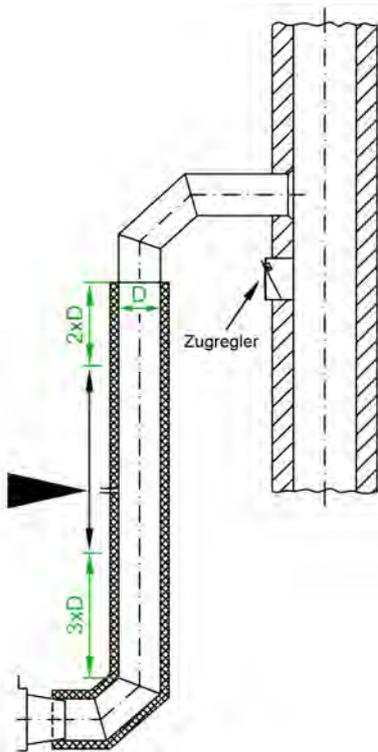
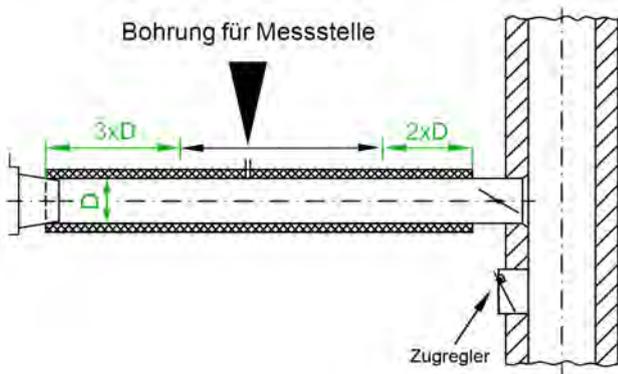
6.3.1 Abgasrohr montieren



Hinweis - Die Abgasleitung zum Kamin hin kurz und ansteigend, mit möglichst wenig Richtungsänderungen ausführen.

Bohrung Emissionsmessung

- Die Bohrung für die Emissionsmessung ist gemäß nachfolgender Abbildung anzubringen (Empfehlung laut Norm).



Ist die Umsetzung dieser Vorgaben nicht möglich, dann muss die Messstelle nach einer Beruhigungsstrecke, also nach dem längsten gerade laufenden Teilstück des Rohres, angebracht werden. Die Ausrichtung des Rohres spielt in diesem Fall keine Rolle.

- Die Messstelle unbedingt vor einem eventuell vorhandenen Zugbegrenzer anbringen.

Emissionsmessung bei Inbetriebnahme

- Führen Sie bei der Inbetriebnahme eine Emissionsmessung durch.

Eine Beschreibung der Emissionsmessungs-Durchführung finden Sie in der Betriebsanleitung unter der Rubrik "Kaminkehrerfunktion".



Hinweis - Nach der Emissionsmessung sollte die Bohrung wieder brandsicher verschlossen werden, um einen Staub- und Rauchaustritt möglichst zu vermeiden.

6.4 Hydraulische Ausstattungen

Für den Heizkessel **pellet^{elegance}** sind verschiedene hydraulische Varianten verfügbar.

Als optionale Erweiterungen können bis zu zwei Heizkreise sowie ein Umschaltventil zur Trinkwasserspeicher-Beladung in den Kessel integriert werden.

Die Basisausstattung ist werksseitig im Kessel montiert, der Einbau der optionalen Erweiterungen erfolgt bauseits.



Hinweis - Wird der Kessel **pellet^{elegance}** mit einem Brennwertmodul ausgestattet, so empfehlen wir, aus Gründen der Zugänglichkeit, die Montage des Brennwertmoduls VOR der Montage der hydraulischen Erweiterungen.

6.4.1 Hinweise zur Montage

Vormontierte Pumpengruppen



ACHTUNG - Die Pumpengruppen in den hydraulischen Erweiterungspaketen sind werksseitig vormontiert.

Die Klemmringverbindungen müssen bei der Montage bauseits noch festgezogen werden.

Montage der Klemmringverschraubung

- Schieben Sie das Fitting bis zum Anschlag auf das Rohr auf und ziehen Sie die Überwurfmutter von Hand fest.

- Drehen Sie die Überwurfmutter nach handfester Montage mit geeignetem Werkzeug noch eine 3/4-Umdrehung fest. Dieser Wert gilt für ein Stahlrohr mit dem Durchmesser 22 mm.



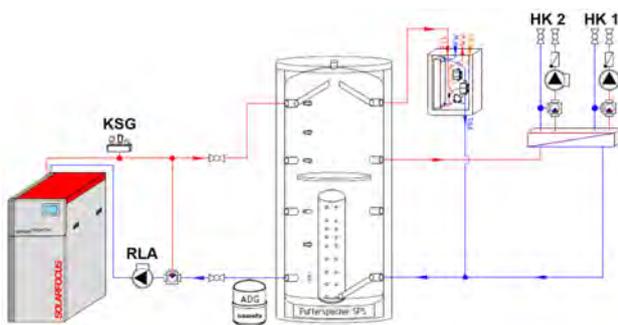
Hinweis - Zum Anziehen der Überwurfmutter keine Rohrzange verwenden!

6.4.2 Basisausstattung: Pufferladung

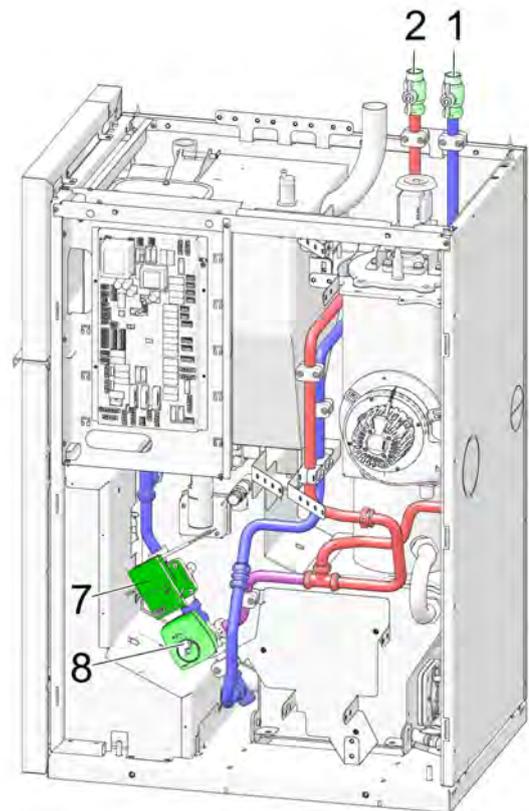
Dies ist die hydraulische Basisausstattung des **pellet^{elegance}** Heizkessels. Diese ist werksseitig so vormontiert.

Mit dieser Ausstattung können zahlreiche Heizungsvarianten realisiert werden.

Schema: Pufferladung + Heizkreise extern



Hydraulische Basisausstattung



- 1 Puffer-Rücklauf
- 2 Puffer-Vorlauf
- 7 Rücklaufanhebungspumpe
- 8 Rücklaufmischer mit Stellpumpe

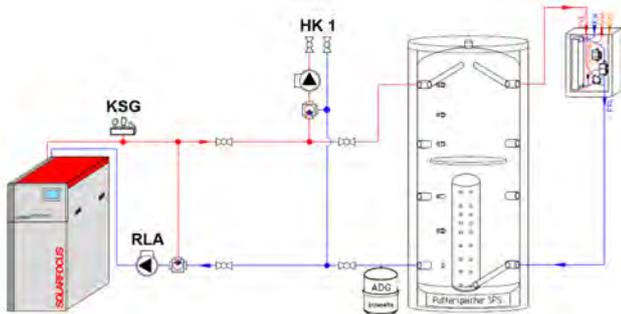


Hinweis - Die Werkseinstellung der Rücklaufanhebungspumpe ist Stufe 3.

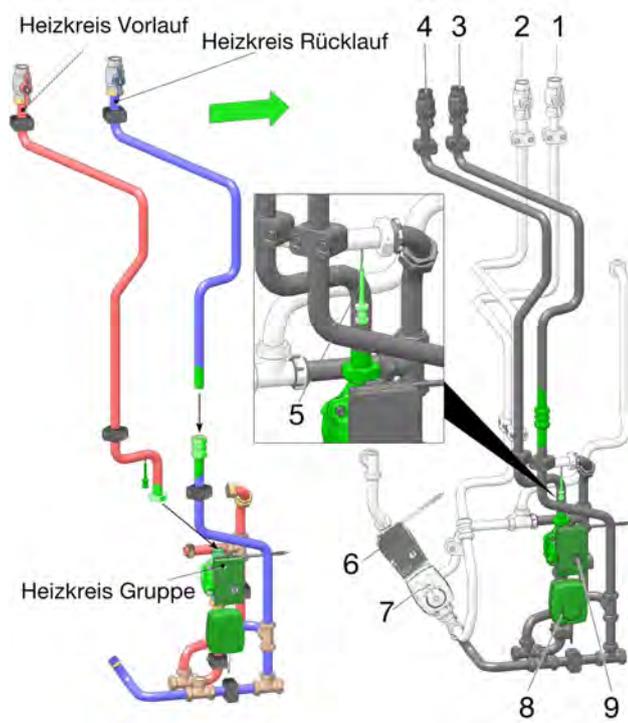
Bei auftretenden Strömungsgeräuschen die Pumpe auf Stufe 2 stellen.

6.4.3 Erweiterungspaket Heizkreis 1

Schema: Pufferladung + Heizkreis 1 integriert



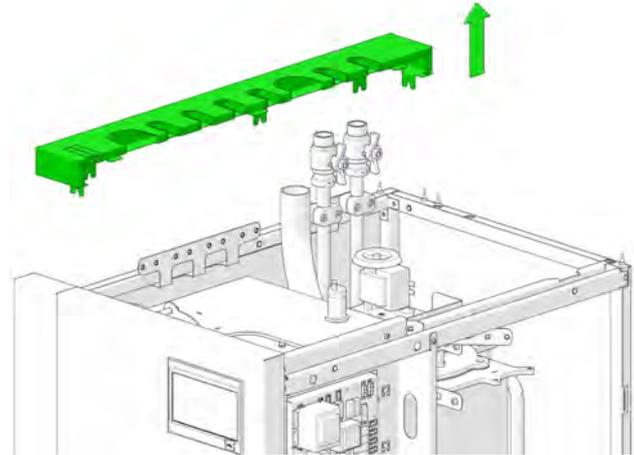
Übersicht



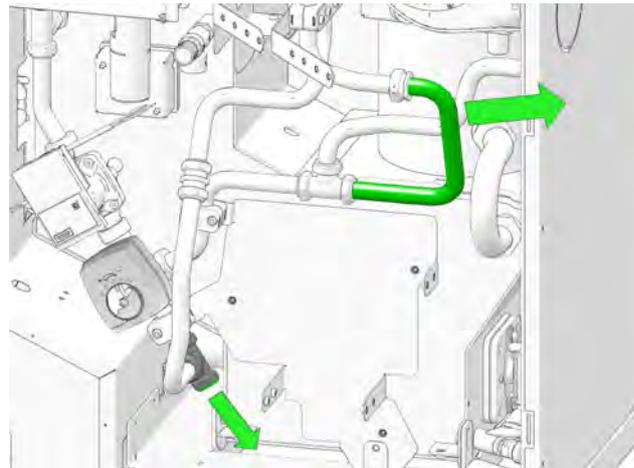
- 1 Puffer-Rücklauf
- 2 Puffer-Vorlauf
- 3 Heizkreis 1 - Rücklauf
- 4 Heizkreis 1 - Vorlauf
- 5 Vorlauftemperaturfühler
- 6 Rücklaufanhebungspumpe
- 7 Rücklaufmischer mit Stellmotor
- 8 Heizkreis 1 - Mischer mit Stellmotor
- 9 Heizkreis 1 - Pumpe

Montageschritte

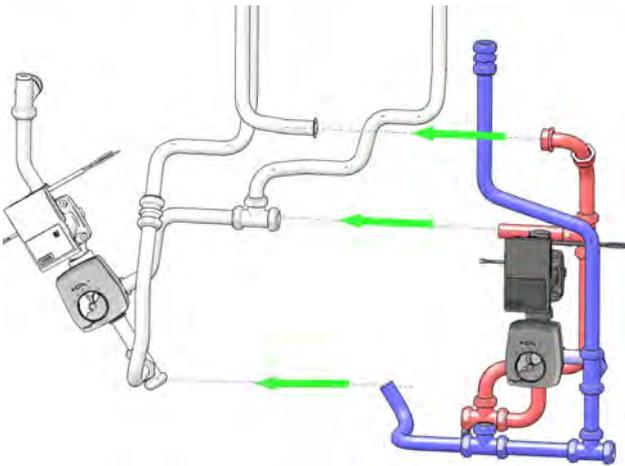
- ▶ Entfernen Sie die oberen Abdeckungen.
- ▶ Nehmen Sie den rechten Kessel-Seitenteil ab.
- ▶ Lockern Sie die 5 Stück Innensechskantschrauben und nehmen Sie die schmale Abdeckung ab.



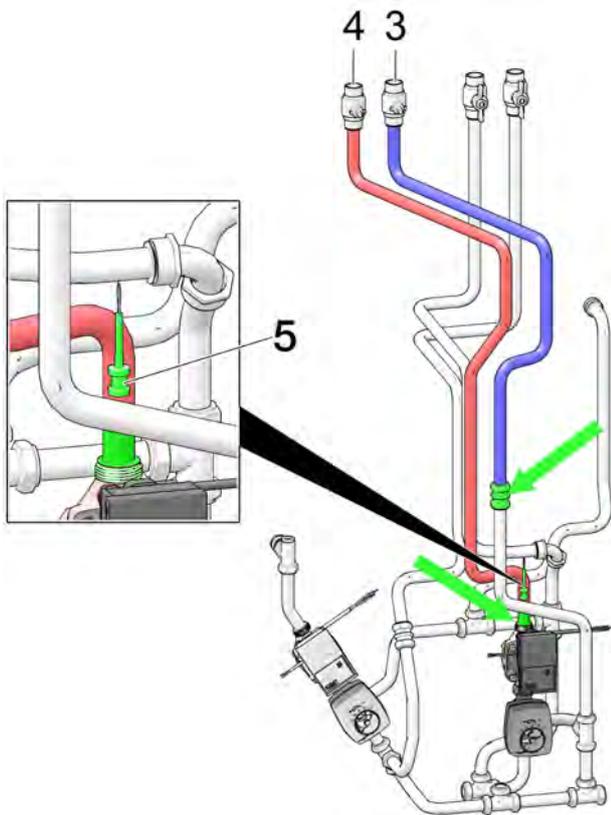
- ▶ Entfernen Sie den Rohrbügel und den Verschlussstopfen .



- ▶ Bauen Sie die werksseitig vormontierte Pumpengruppe *Heizkreis 1 - Gruppe* ein.

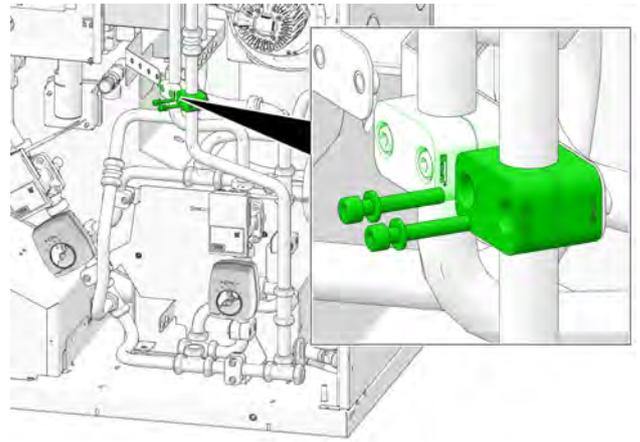


- ▶ Schrauben Sie anschließend das längere Vorlaufrohr *Heizkreis 1 - Vorlauf 4* auf das Pumpengehäuse.
- ▶ Das Rücklaufrohr *Heizkreis 1 - Rücklauf 3* muss nun mit dem bestehenden Rohr verschraubt werden.



- ▶ Befestigen Sie den Temperaturfühler am Vorlaufrohr.
- ▶ Fixieren Sie die Rohre mit den Rohrschellen auf den Halterungen.

Dazu ist es notwendig, die Rohrisolierungen im Bereich der Rohrschellen aufzuschneiden.



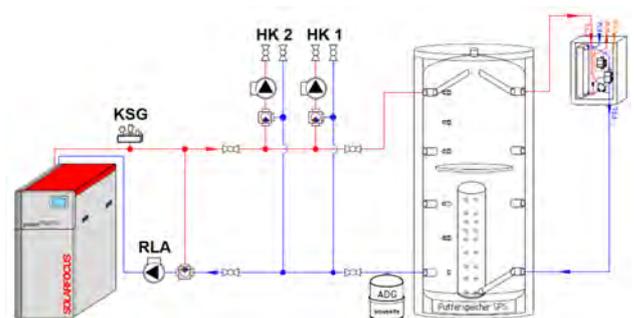
Elektrische Anschlüsse

	Heizkreis 1
X9	Heizkreis 1 - Pumpe
X11	Heizkreis 1 - Mischer
X38	Vorlauftemperaturfühler
X41	optional: Raumtemperaturfühler

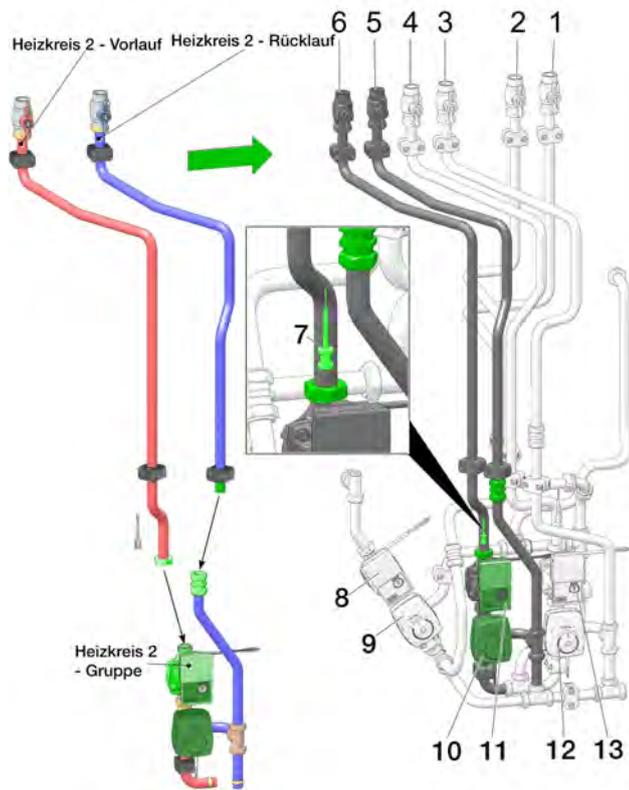
6.4.4 Erweiterungspaket Heizkreis 2

Voraussetzung für die Verwendung dieser Erweiterung ist, dass die Erweiterung für den Heizkreis 1 bereits installiert sein muss.

Schema Pufferladung + HK1 + HK2 integriert



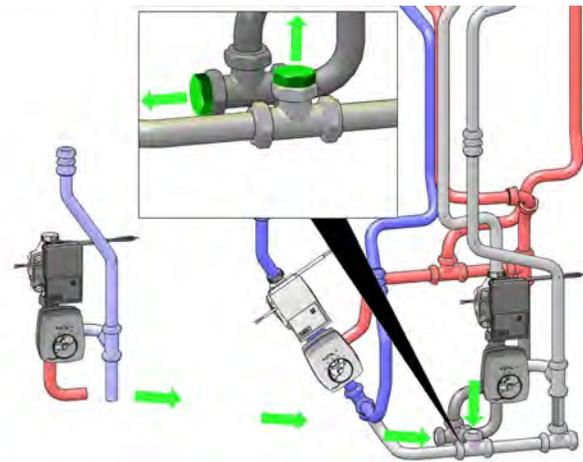
Übersicht



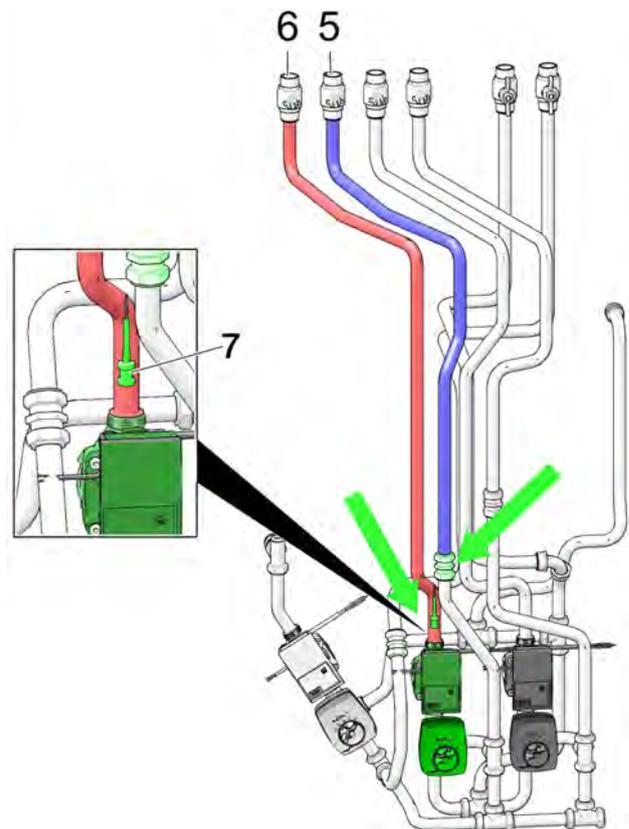
- 1 Puffer-Rücklauf
- 2 Puffer-Vorlauf
- 3 Heizkreis 1 - Rücklauf
- 4 Heizkreis 1 - Vorlauf
- 5 Heizkreis 2 - Rücklauf
- 6 Heizkreis 2 - Vorlauf
- 7 Vorlauftemperaturfühler
- 8 Rücklaufanhebungspumpe
- 9 Rücklaufmischer
- 10 Heizkreis 2 - Mischer
- 11 Heizkreis 2 - Pumpe
- 12 Heizkreis 1 - Mischer
- 13 Heizkreis 1 - Pumpe

Montageschritte

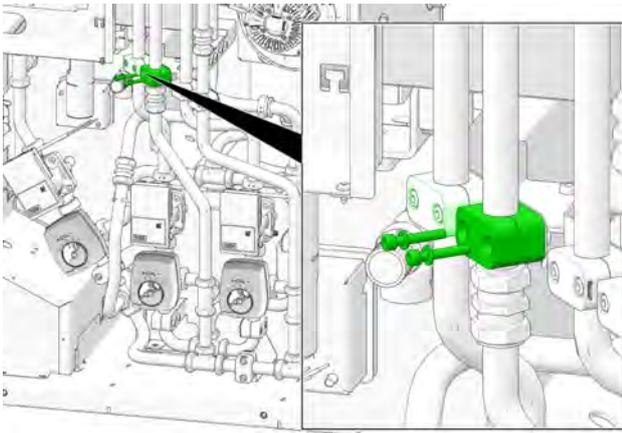
- ▶ Entfernen Sie die beiden Verschlussstopfen am Heizkreis 1.
- ▶ Bauen Sie die werkseitig vormontierte Pumpengruppe *Heizkreis 2 - Gruppe* ein und verbinden Sie diese an Heizkreis 1.



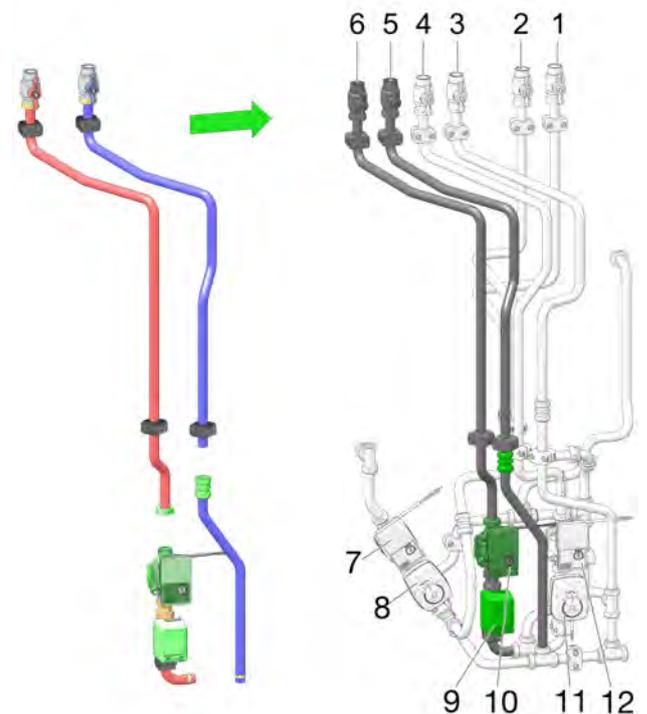
- ▶ Schrauben Sie anschließend das längere Vorlaufrohr *Heizkreis 2 - Vorlauf* auf das Pumpengehäuse.
- ▶ Das kürzere Rücklaufrohr *Heizkreis 2 - Rücklauf* wird mit dem bestehenden Rohr verbunden.



- ▶ Befestigen Sie den Temperaturfühler 7 am Vorlaufrohr.
 - ▶ Fixieren Sie nun die Rohre mit Rohrschellen an den Halterungen.
- Dazu ist es notwendig, die Rohrisolierungen im Bereich der Rohrschellen aufzuschneiden.



Übersicht



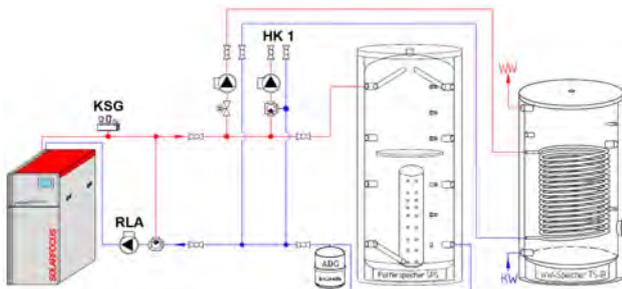
Elektrische Anschlüsse

	Heizkreis 2
X10	Heizkreis 2 - Pumpe
X12	Heizkreis 2 - Mischer
X37	Vorlauftemperaturfühler 2
X40	optional: Raumtemperaturfühler 2

6.4.5 Trinkwasserspeicherladung / ungemischter Heizkreis

Voraussetzung für diese Erweiterung ist die vorige Installation des Erweiterungspaketes Heizkreis 1.

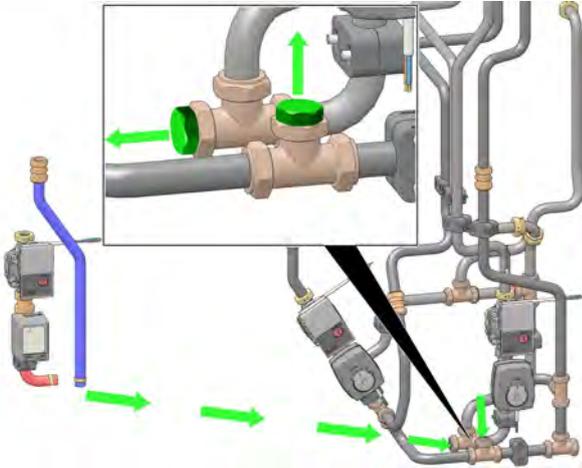
Schema: Pufferladung + HK1+ TWS-Ladung



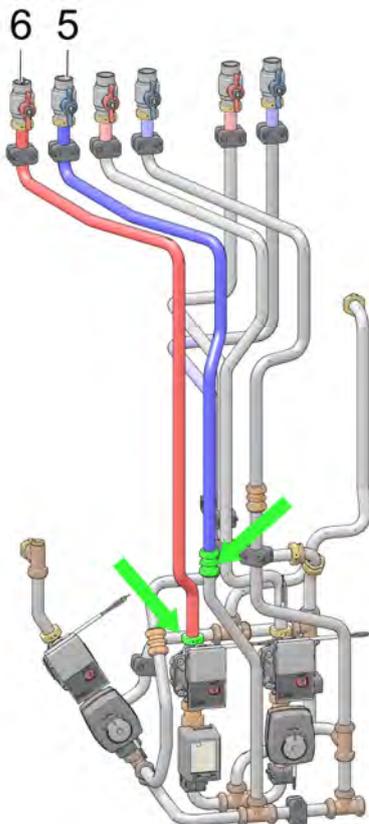
- 1 Puffer - Rücklauf
- 2 Puffer - Vorlauf
- 3 Heizkreis 1 - Rücklauf
- 4 Heizkreis 1 - Vorlauf
- 5 Trinkwasserspeicher - Rücklauf
- 6 Trinkwasserspeicher - Vorlauf
- 7 Rücklaufanhebungspumpe
- 8 Rücklaufmischer
- 9 Zonenventil
- 10 Trinkwasserkreis - Pumpe
- 11 Heizkreis 1 - Mischer
- 12 Heizkreis 1 - Pumpe

Montageschritte

- ▶ Entfernen Sie die beiden Verschlussstopfen am Heizkreis 1.
- ▶ Verbinden Sie die werksseitig vormontierte Pumpengruppe *Trinkwasserkreis - Gruppe* mit dem Heizkreis 1.



- ▶ Verschrauben Sie im Anschluss das längere Vorlaufrohr *Trinkwasserspeicher - Vorlauf* auf das Pumpengehäuse.
- ▶ Das kürzere Rücklaufrohr kann nun an das bestehende Rohr geschraubt werden.



Hinweis - Beachten Sie die Durchflussrichtung des Zonenventils:

Dieses wird **von oben nach unten** durchströmt.

Elektrische Anschlüsse

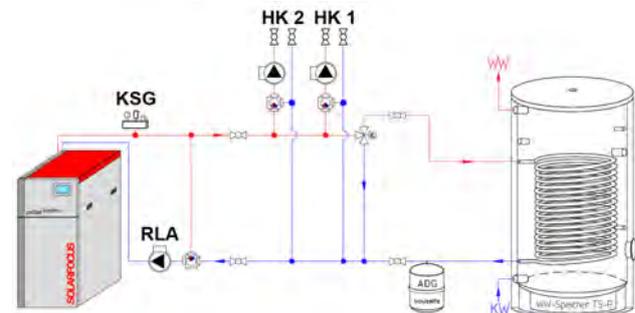
Trinkwasserspeicherladung	
X8	Zonenventil
X8	Trinkwasserkreis - Pumpe

6.4.6 Trinkwasserspeicherladung ohne Puffer

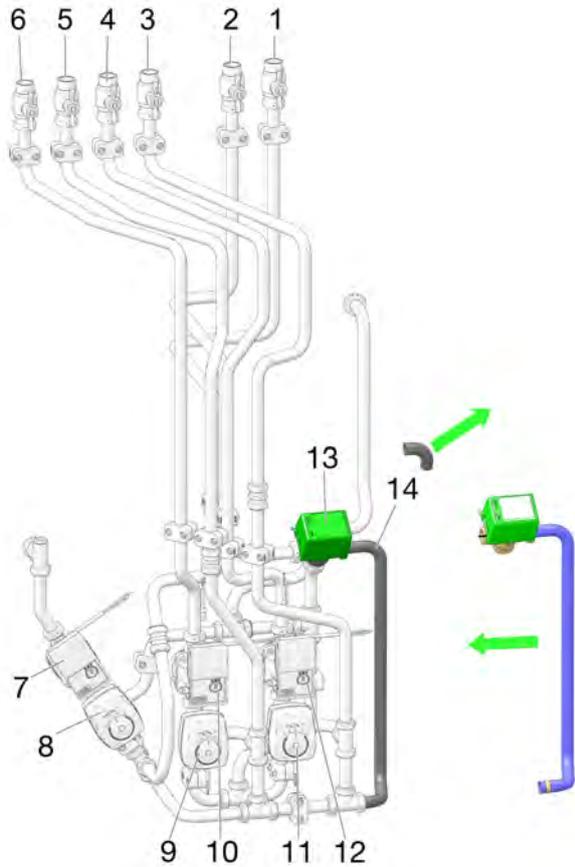
Voraussetzung für die Installation dieses Erweiterungspaketes ist, dass die Erweiterung für Heizkreis 1 bereits angeschlossen ist.

Das Erweiterungspaket Heizkreis 2 kann installiert sein.

Schema: HK1 + HK2 + TWS-Ladung ohne Puffer



Übersicht

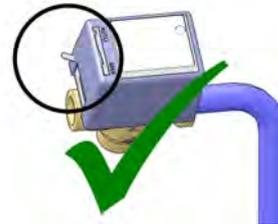
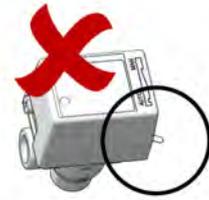


- 1 Trinkwasserspeicher - Rücklauf
- 2 Trinkwasserspeicher - Vorlauf
- 3 Heizkreis 1 - Rücklauf
- 4 Heizkreis 1 - Vorlauf
- 5 Heizkreis 2 - Rücklauf
- 6 Heizkreis 2 - Vorlauf
- 7 Rücklaufanhebungspumpe
- 8 Rücklaufmischer
- 9 Heizkreis 2 - Mischer
- 10 Heizkreis 2 - Pumpe
- 11 Heizkreis 1 - Mischer
- 12 Heizkreis 1 - Pumpe
- 13 Umschaltventil
- 14 Bypass

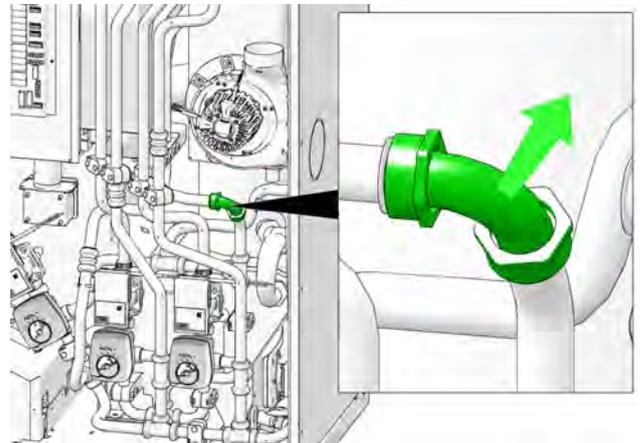
Montageschritte



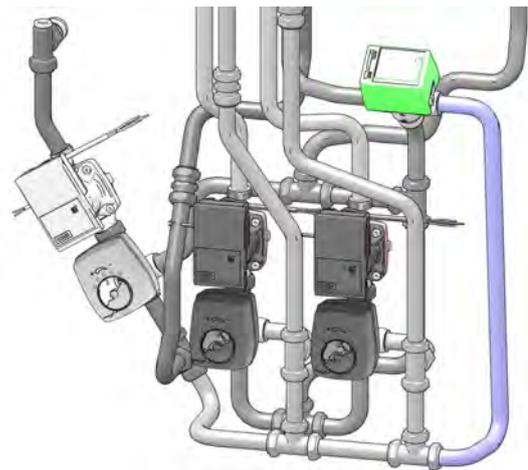
Hinweis - Achten Sie auf den richtigen Einbau des Mischerventils.



► Demontieren Sie den Bogen.



► Montieren Sie an dieser Stelle das Umschaltventil und das Bypassrohr.



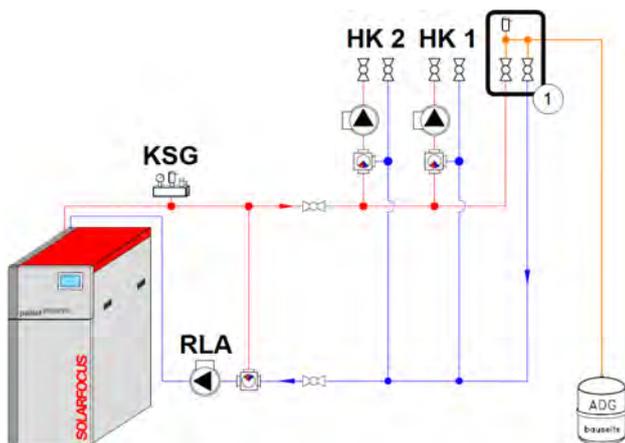
Elektrischer Anschluss

	Trinkwasserspeicherladung ohne Puffer
X8	Umschaltventil

6.4.7 Nur Heizkreise, ohne Puffer und TWS

Voraussetzung für diese Erweiterung ist die bereits erfolgte Installation vom Erweiterungspaket Heizkreis 1.

Schema: HK1 + HK2, ohne Trinkwasserspeicher, ohne Puffer



► Brücken Sie Vorlauf und Rücklauf an Position 1.



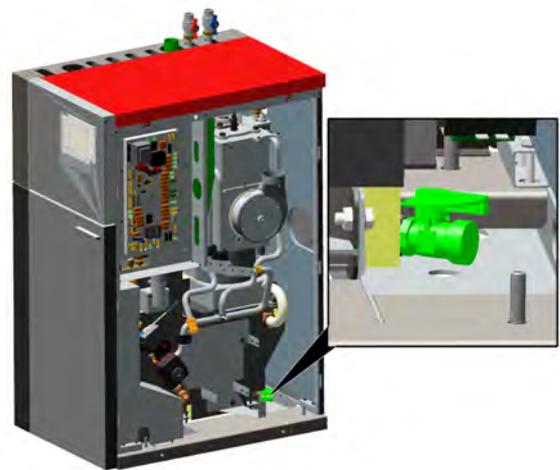
ACHTUNG - Ein nicht absperbares Ausdehnungsgefäß muss angeschlossen werden.

- 1 Puffer- / Trinkwasserspeicher - Rücklauf
- 2 Puffer- / Trinkwasserspeicher - Vorlauf
- 3 Heizkreis 1 - Rücklauf
- 4 Heizkreis 1 - Vorlauf
- 5 Heizkreis 2 - Rücklauf
- 6 Heizkreis 2 - Vorlauf
- 7 Anschlüsse TAS - nur bei pellet^elegance 24

6.5.1 Heizungsanlage füllen



Hinweis - Beachten Sie bitte die Vorschriften für das Füllwasser der Heizungsanlage.

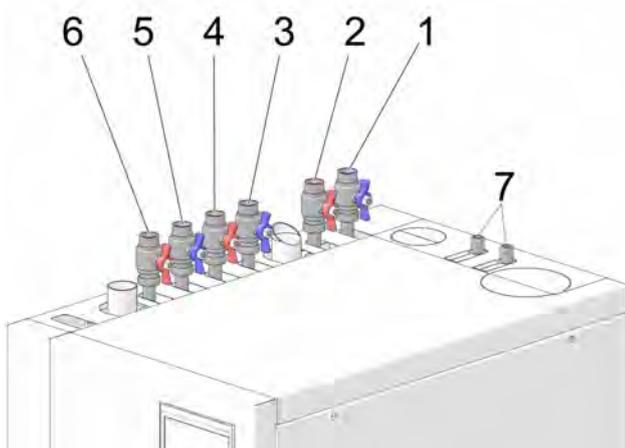


► Füllen Sie die Anlage bis zu einem Druck von 2 bar.

Das Manometer befindet sich an der Vorderseite des Kessels:

6.5 Hydraulischer Anschluss

Anschlüsse am Kessel

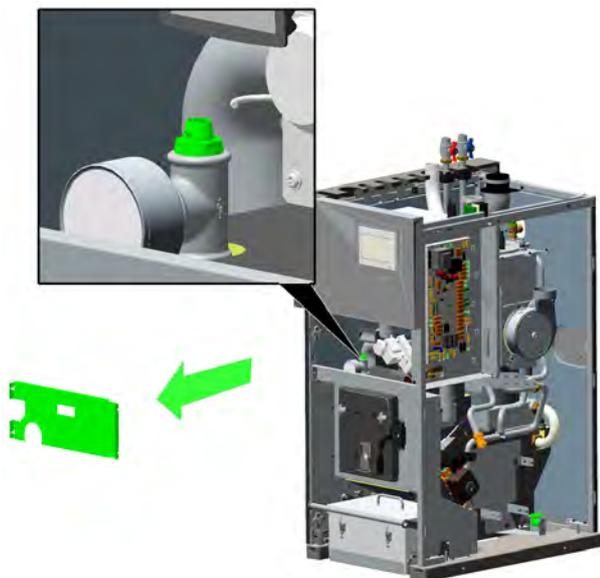


6.5.2 Heizungsanlage entlüften

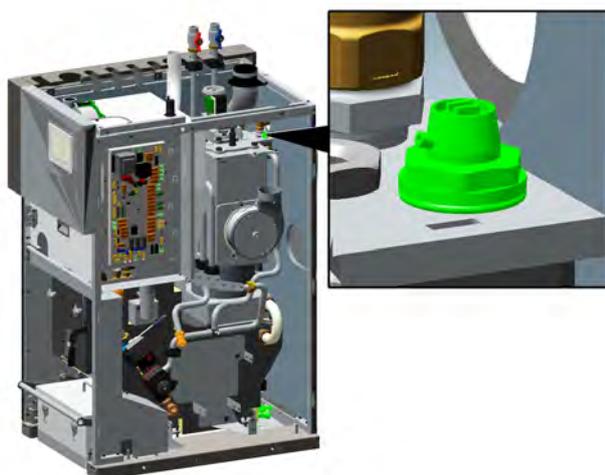


ACHTUNG - Der Heizkessel muss an zwei Stellen entlüftet werden.

- ▶ Nehmen Sie die Abdeckung vorne am Kessel ab und entlüften Sie beim frontseitigen Ventil.

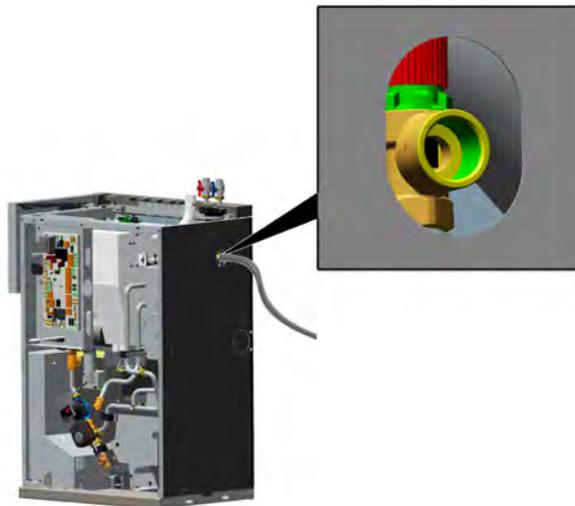


- ▶ Entlüften Sie den Kessel anschließend beim rückwärtigen Ventil.



6.5.3 Abblaseleitung des Sicherheitsventils

- ▶ Schließen Sie den Schlauch am Sicherheitsventil an und führen Sie ihn an der Rückseite aus dem Kessel hinaus zum Abfluss.

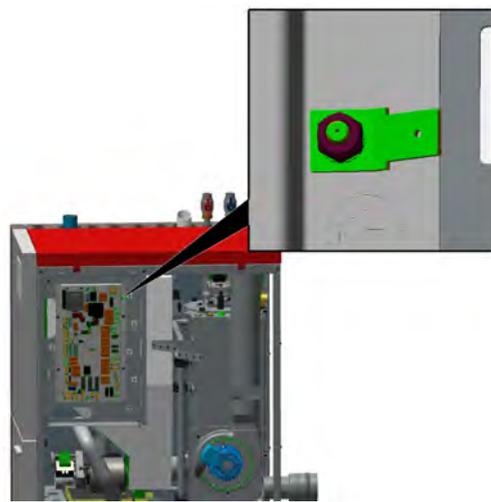
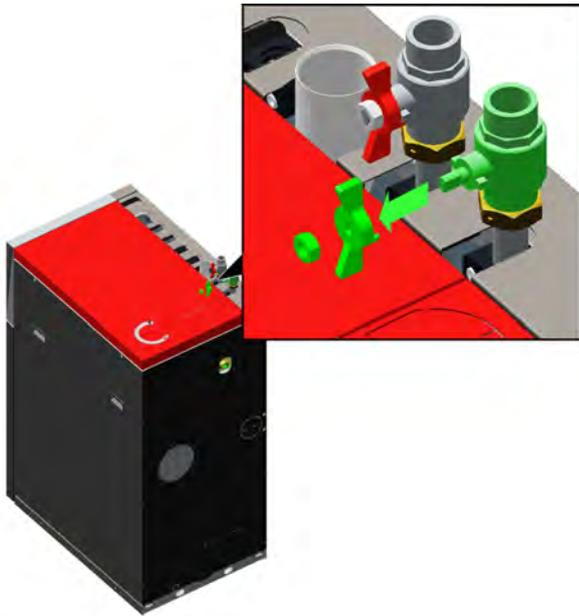


6.5.4 Absperrhahn beim Puffer-Rücklauf entfernen

ACHTUNG - Montieren Sie nach der Inbetriebnahme des Kessels unbedingt den Hebel beim Absperrhahn am Pufferrücklauf ab.



Es muss sichergestellt sein, dass der Absperrhahn nicht unbefugt geschlossen werden kann.



! **ACHTUNG** - Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise sind Sachschäden möglich.

6.6 Elektrischer Anschluss



GEFAHR - Bei Arbeiten an elektrischen Teilen der Anlage besteht Lebensgefahr durch Stromschlag.

Diese Arbeiten dürfen daher nur von einer Elektrofachkraft nach geltenden Normen und Vorschriften durchgeführt werden.

6.6.2 Anschlüsse am Kessel-Leistungsteil

Das Kessel-Leistungsteil befindet sich unter der rechten Kesselverkleidung. Um dorthin zu gelangen müssen folgende Schritte vorgenommen werden:

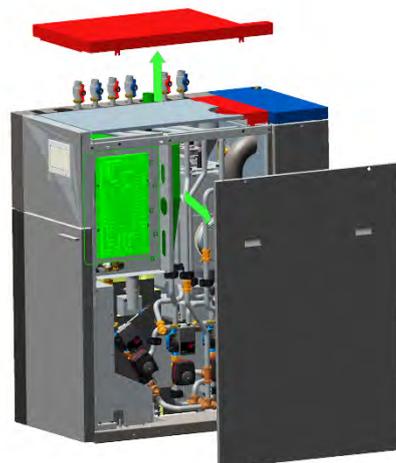
- ▶ Demontieren Sie die obere Kesselabdeckung.> 25
- ▶ Nehmen Sie die rechte Seitenverkleidung ab.> 25

6.6.1 Spannungsversorgung für die Heizungsanlage

- ▶ Sehen Sie einen eigenen Stromkreis für die Heizungsanlage am Aufstellort vor.
- ▶ Anschluss: 230 V AC / 50 Hz / C 13 A
- ▶ Die Netzanschlussleitung ist ein Kabel SIHF-J 3 x 1,5 mm².

Potenzialausgleich herstellen

- ▶ Verbinden Sie die den Heizkessel von der markierten Klemme zur Potenzialausgleichschiene der Hausinstallation.
- ▶ Wählen Sie als Leitungsquerschnitt mind. 6 mm² Cu.





Kessel-Leistungsteil	
Heizkreis 1	
X9	Heizkreispumpe 1
X11	Heizkreismischer 1
X38	Vorlauftemperaturfühler 1
X41	optional: Raumtemperaturfühler 1
X42	Außentemperaturfühler
Heizkreis 2	
X10	Heizkreispumpe 2
X12	Heizkreismischer 2
X37	Vorlauftemperaturfühler 2
X40	optional: Raumtemperaturfühler 2
Pufferspeicher	
X7	Sonderausführung: Pufferladepumpe
X13	Rücklaufmischer
X15	Standardausführung: Rücklaufanhebungspumpe
X36	Pufferfühler unten
X44	Pufferfühler oben
Trinkwasserspeicher	
X8	Trinkwasserspeicherpumpe
X39	Trinkwasserspeicherfühler
Zirkulationsregelung	
X5	Zirkulationspumpe
X43	Zirkulationsfühler (optional)
Bedienteil	
X53	Busleitung zum Bedienteil (Display)
Netzanschluss	
X1	Netzanschluss für Leistungsteil, 230 V AC
X2	Ausgang 230 V AC
X18	Ausgang 230 V AC (Absicherung F 8 A)
Pellets-Förderung	
X14	Motor der Pellets-Förderschnecke (bei Saugsystem-Schneckenförderung)
X14	Motor der Übergabeschnecke (bei Pelletsbox)
Kessel	
X3	Saugturbine
X4	Zündvorrichtung
X16	Motor Ascheaustragung
X19	Saugzuggebläse
X20	Sicherheitstemperaturbegrenzer (STB)
X23	Einschubmotor
X24	Motor Wärmetauscherreinigung
X26	Primärlufklappe Haltemagnet
X27	Zündluft Haltemagnet

Kessel-Leistungsteil	
X31	Kesseltemperaturfühler
X32	Rücklauftemperaturfühler
X33	Einschubtemperaturfühler
X34	Abgastemperaturfühler
X45	Lambdasonde
X47	Drehzahlmessung Saugzuggebläse
X48	Türkontaktschalter / Aschebox-Sicherheitsschalter
X49	Füllstandssensor im Pellets-Vorratsbehälter
X80	Sekundärluftmagnet, Luftöffnung bei Stromausfall (linke Brennerseite)
optional	
X6	Reserve
X21	Sicherheitskette 230 V AC (Not-Aus-Schalter, ev. Druckwächter, ... in Serie schalten)
X28	Fremdkesselanforderung
X29	Störung
X51	Externe Anforderung
X54	Externe Busleitung, Anschluss für RS485 Elektronikmodule
X55	Externe Busleitung, Anschluss für CAN-Bus Elektronikmodule

Heizkreispumpe anschließen (X9, X10)

- Schließen Sie die Heizkreispumpe 1 am Leistungsteil am Stecker X9 und die Heizkreispumpe 2 am Leistungsteil am Stecker X 10 an.

X9: Heizkreispumpe 1, X10: Heizkreispumpe 2



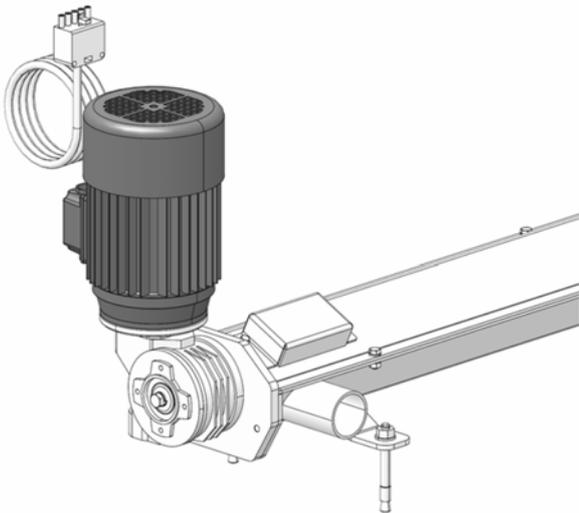
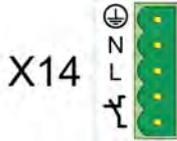
Pin	Signal	Funktion
1	PE	Schutzleiter PE
2	N	Neutralleiter N
3	L	Relaisausgang Heizkreis 2
4		Thermostat - Schaltkontakt mit Rücklesung (DI 1_230 V AC)
5		Phase über F3

- Schließen Sie bei Bedarf (z.B. bei Fußbodenheizung) ein Begrenzungsthermostat an.
- Wird kein Thermostat verwendet, so muss der Kontakt 4-5 gebrückt werden (siehe oben).

Pellets-Fördersysteme (X14)

Saugsystem Schneckenförderung

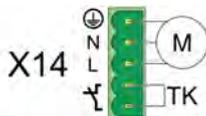
- Schließen Sie den Motor der Förderschnecke am Leistungsteil am Stecker X14 an. Verwenden Sie dazu ein Kabel 5 x 1,5 mm².



5-poliger Stecker Raumaustragungsmotor	Anschluss X14 am Leistungsteil
PE	Schutzleiter PE (1)
N	Neutralleiter N (2)
L 3	L (3)
L 2	TK (4)
L 1	TK (5)

Fremdherstellersystem

Diese Art des Anschlusses ist zum Beispiel zu verwenden für die *Pelletsbox-Übergabeeinheit Schnecke* und für den *Pellets-Maulwurf*. Diese Systeme haben einen Motor-Thermoschutz integriert.



- Überbrücken Sie die Thermo-kontaktanschlüsse am Kesselleistungsteil.
- Schließen Sie die restlichen 3 Kabel an X14 an.
- Verwenden Sie ein Kabel 3 x 1,5 mm².

Fremdkesselanforderung (X28)

Hierbei handelt es sich um einen potenzialfreien Relaisausgang zum Schalten eines Fremdkessels, etwa wenn dieser eine Freigabe von der SOLARFOCUS-Kesselregelung erhält.



ACHTUNG - Der Anschluss muss potentialfrei ausgeführt werden und darf mit maximal 5 A belastet werden.

Störung (X29)

Dies ist ein potenzialfreier Relaisausgang etwa zum Schalten einer optischen oder akustischen Warneinrichtung. Er löst bei einer Störungsmeldung des Kessels aus.



ACHTUNG - Der Anschluss muss potentialfrei ausgeführt werden und darf mit maximal 5 A belastet werden.

Not-Aus-Schalter installieren

Österreich: Feuerungsanlagen, für die ein eigener Heizraum erforderlich ist, müssen mit einem Not-Aus-Schalter ausgestattet werden, der nicht auf die Raumbeleuchtung wirken darf.



Dieser ist unmittelbar außerhalb der Zugangstür zu situieren und deutlich zu kennzeichnen.

Bei ausschließlich vom Freien zugänglichen Heizräumen können sich diese Schalter auch innerhalb der Heizräume, unmittelbar bei der Zugangstür befinden.

- Binden Sie den Not-Aus-Schalter in die Sicherheitskette des Kessels an Anschluss X21 ein.

- Schließen Sie alle weiteren in die Sicherheitskette integrierten Komponenten in Serie an.

6.6.3 Fühlerwiderstandstabelle

Typ	KTY 81-110	PT 100	PT 1000	KTY 81-210
Toleranz	± 3%	± 0,7 %	± 1 %	± 3%
°C	Ohm	Ohm	Ohm	Ohm
-20	684	92,16	922	1367
-10	747	96,09	961	1485
0	815	100,00	1000	1630
10	886	103,90	1039	1772
20	961	107,79	1078	1922
25	1000	109,74	1097	2000
30	1040	111,69	1117	2080
40	1122	115,54	1155	2245
50	1209	119,40	1194	2417
60	1299	123,24	1232	2597
70	1392	127,07	1271	2785
80	1490	130,80	1309	2980
100	1696	138,50	1385	3392
120	1915	146,06	1461	3617
140	2124	153,58	1536	4186
150	2211	157,31	1573	4280
160		161,04		
170		164,76		
180		168,46		
190		172,16		

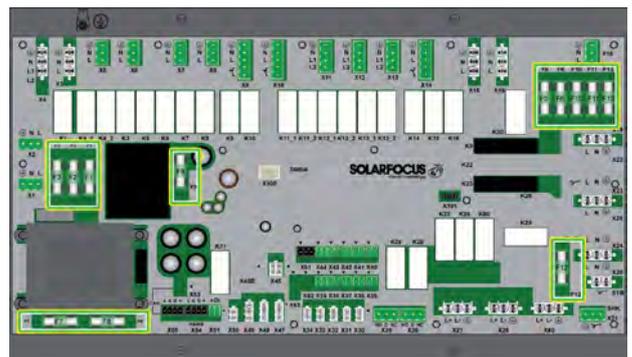
6.6.4 Elektrische Sicherungen



GEFAHR - Bei Arbeiten an elektrischen Teilen der Anlage besteht Lebensgefahr durch Stromschlag.

Diese Arbeiten dürfen daher nur von einer Elektrofachkraft nach geltenden Normen und Vorschriften durchgeführt werden.

Position der Sicherungen am Kesselleistungsteil



	Wert	Baugröße	Verwendung
F1	T 3,15 A	5 x 20 mm	Absicherung 230 V AC: Vorsicherung Haupttrafo
F2	T 125 mA	5 x 20 mm	Absicherung 230 V AC: Vorsicherung Standbytrafo
F3	T 10A	5 x 20 mm	Absicherung 230 V AC: Relaisausgänge
F5	F 8 A	5 x 20 mm	Absicherung X18 (abgehende Versorgung 230 V AC)
F6	F 8 A	5 x 20 mm	Absicherung 230 V AC: Triacausgänge
F7	T 2,5 A	5 x 20 mm	Absicherung 12 V AC: Heizung Lambdasonde
F8	T 2,5 A	5 x 20 mm	Absicherung 18 V AC: Interne Elektronik v. Haupttrafo
F9	T 800 mA	5 x 20 mm	Absicherung 18 V AC: Interne Elektronik v. Standbytrafo, Versorgung Display
F10	T 10 A	5 x 20 mm	Ersatzsicherung
F11	F 8 A	5 x 20 mm	Ersatzsicherung
F12	F 0,5 A	5 x 20 mm	Absicherung 230 V AC: Relaisausgänge X26, X27, X80
F13	F 0,5 A	5 x 20 mm	Ersatzsicherung für X12

6.6.5 Regelung mit dem Internet verbinden

- Zur Internet-Anbindung der **eco**manager-touch Regelung verbinden Sie den Ethernet-Anschluss X2 vom Typ RJ45 auf der Display-

Unterseite per Kabel mit einem Netzwerk-Router.

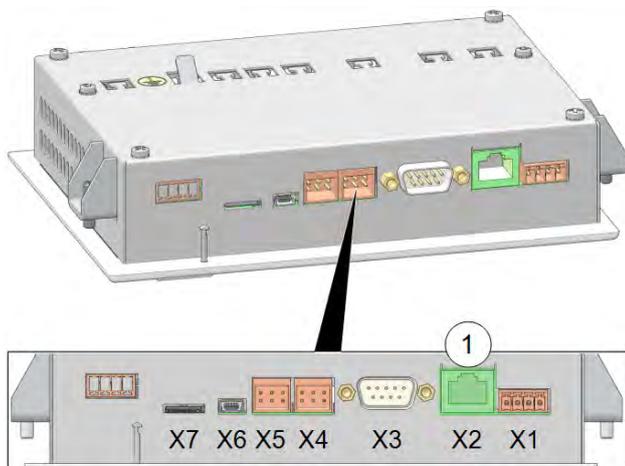
Die Anbindung ist zur Nutzung folgender Funktionen erforderlich:

- mySOLARFOCUS-App
- SOLARFOCUS-connect
- Wetterfrosch-Funktion



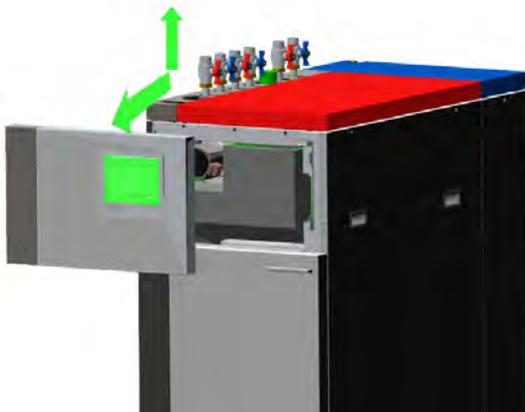
Hinweis - Genaue Informationen zu Installation und Funktionsweise finden Sie in der Betriebsanleitung.

Display-Anschlüsse:



Zugang zur Display-Rückseite

- Heben Sie die Abdeckung oberhalb der Kessel-tür nach oben an und ziehen Sie diese vorsich-tig nach vorne weg.



- Achten Sie dabei darauf, die Verkabelung nicht zu beschädigen.

7 Erstinbetriebnahme



Hinweis - Die Erstinbetriebnahme darf nur von zertifiziertem Fachpersonal (SOLARFOCUS Servicetechniker oder SOLARFOCUS Servicepartner) vorgenommen werden.

Dies ist eine Bedingung für die Inanspruchnahme der Gewährleistung und Garantie.

Voraussetzungen

- Der Kessel ist hydraulisch angeschlossen
- Die Heizungsanlage ist mit Wasser gefüllt und entlüftet.
- Der Kessel ist elektrisch angeschlossen.

Inbetriebnahme

- ▶ Versorgen Sie den Kessel mit Netzspannung.
- ▶ Führen Sie die *Inbetriebnahme-Routine* in der Kesselregelung aus.



Hinweis - Nach durchgeführter Inbetriebnahme ist das ausgefüllte Inbetriebnahmeprotokoll an SOLARFOCUS zu senden. Erfolgt dies nicht, so gilt für Garantie- und Gewährleistungsansprüche jeder Art das Datum der Auslieferung vom Hersteller an den Händler gemäß Lieferschein und Rechnung.

Das Inbetriebnahmeprotokoll Biomasse (DR-0074) finden Sie am Ende dieser Anleitung oder hier:



8 Außerbetriebnahme

Demontage

Trennen Sie die Anlage von der Spannungs- und Wasserversorgung.

Stellen Sie sicher, dass Betriebsflüssigkeiten aus der Anlage wie Öle etc. nicht in die Umwelt gelangen.

Demontieren Sie die Anlage fachgerecht in umgekehrter Reihenfolge zur Montage.

Recycling

Stellen Sie sicher, dass sämtliche recyclingfähigen Materialien und Teile dem Wertstoffkreislauf zugeführt werden.

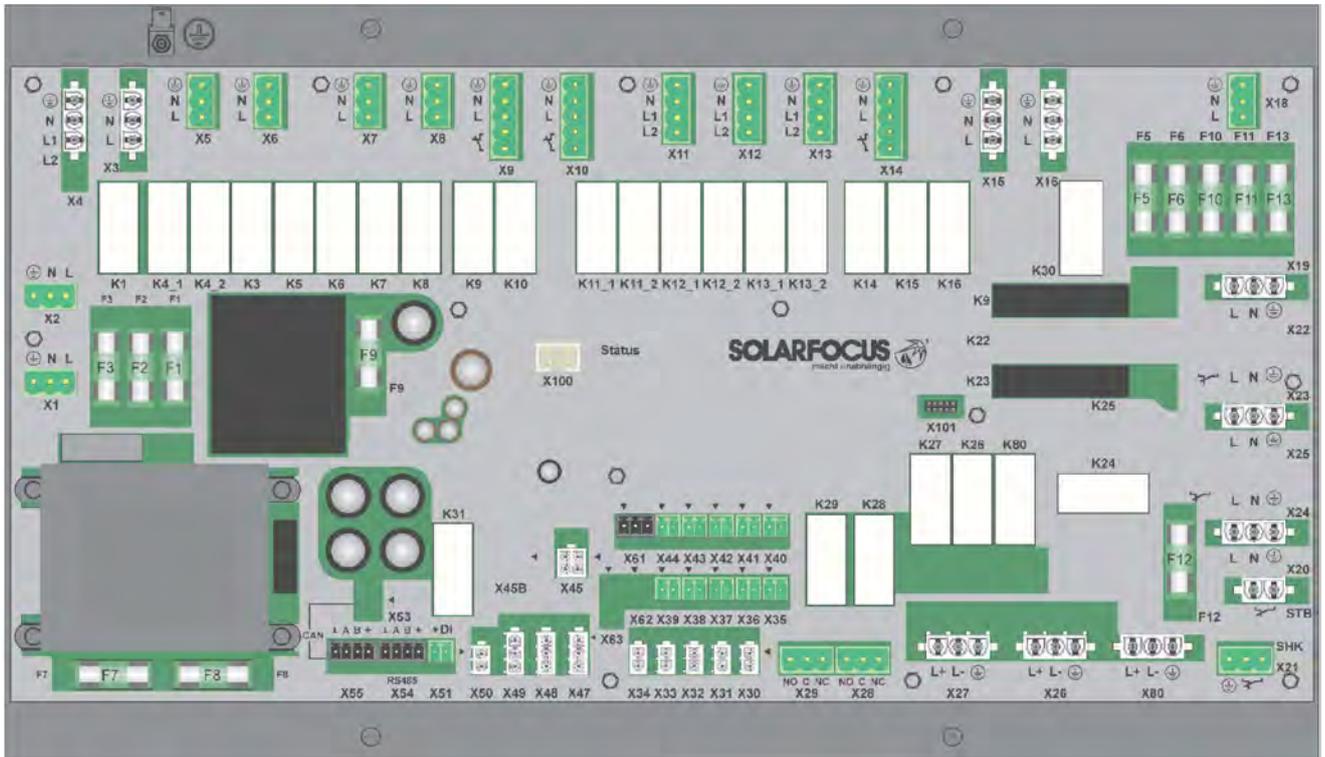
Entsorgung

Heizkessel sind Elektrogeräte aus hochwertigen Materialien, die fach- und sachgerecht entsorgt werden müssen.

Das Gerät ist entsprechend der europäischen Richtlinie 2012/19/EU über Elektro- und Elektronik-Altgeräte gekennzeichnet. Diese Richtlinie gibt den Rahmen für eine EU-weit gültige Rücknahme und Verwertung der Altgeräte vor.

Bevor das Gerät fachgerecht entsorgt wird, muss es ordnungsgemäß außer Betrieb gesetzt werden.

9.1 Kessel-Leistungsteil



Inbetriebnahme-Protokoll für Biomasseheizung

DR-0074-DE / v19-230919

> Retournerung per E-Mail beleg@solarfocus.at



Anlagenbetreiber

Nach-/Vorname
 Strasse
 PLZ Ort
 Telefon
 E-Mail
 Zuständiger SOLARFOCUS Außendienst-Mitarbeiter

Service-Fachpartner

Firma
 Strasse
 PLZ Ort
 Telefon
 E-Mail
 Name IBN-Techniker

1. Daten der Heizungsanlage

a) Heizkessel

Seriennummer:

ecotop^{zero} 15 20 24

ecotop^{light} 15 20 24

octo^{plus} 15 15,5 22

pellet^{elegance} 10 15 20 24

pellet^{top} 35 45 49 70

thermi^{nator} II touch Kombi: 22 30 40 49 60
 SH: 18 27 36 49 60
 HG: 30 40 49 60
 HG_{zero}: 30 40 49 60

maxi^{imus} M PE: 110 150 200
 HG: 120 150 185

maxi^{imus} L PE: 200 250 300
 HG: 200 250

2. Brennstoff: Lager und Transport

a) Pellet-Lagerung

- Lagerraum Pelletbox (Gewebesilo)
- Vorratsbehälter 110 Vorratsbehälter 250
- Erdtank

b) Pellet-Transport

- Saugaustragung mit einzelner Saugsonde
- Saugaustragung mit Saugschnecke
- Saugsonden-Umschalteneinheit automatisch mit (Anzahl) Sonden
- Saugsonden-Umschalteneinheit manuell
- Pellets-Verteilbox Maulwurf, Typ:

- Schneckenförderung Fallrohr

c) Hackgut-Transport

- Direktaustragung Fallrohr
- Steigschnecke

3. Hydraulik

a) Anlagenschema

- SOLARFOCUS Standardschema:

.....
z.B. TH2 – FKP – SPS2R – PS – FWM - Solar

- Kundenspezifisches Schema, Bezeichnung:

.....

Der hydraulische Anschluss wurde entsprechend dem Anlagenschema ausgeführt: ja nein

- Skizze laut Beiblatt

4. Regelung

- Heizkreis Trinkwasserspeicher
- Pufferspeicher Zirkulationsregelung
- Solaranlage

5. Warmwasserbereitung

Warmwasserbereitung mit SOLARFOCUS Heizanlage: ja nein

Warmwasserbedarf für Personen

- a) Warmwasserspeicher ja nein

Fabrikat/Typ:
 Speicherinhalt: l

- b) Frischwassermodul ja nein

FWM – Typ:
 Zirkulation vorhanden: ja nein

c) Kombispeicher/HYKO ja nein

Typ:
Speicherinhalt: l

6. Pufferspeicher

Pufferspeicher vorhanden: ja nein

Fabrikat /Typ:

SOLARFOCUS Schichtpufferspeicher

SOLARFOCUS Pufferspeicher

Fremdfabrikat:

Pufferspeichervolumen: Liter

7. Sonstiges

Abgasrohr-Anschluss: nach oben nach hinten

Brennwertmodul

Elektrostatischer Staubabscheider

Raumluftunabhängiger Betrieb

Regelzentrale

8. Inbetriebnahme: Tätigkeiten, Kontrollen

a) Auf Transportschaden geprüft

b) Kesselmontage: Dichtheit, Betriebsdruck, Rücklaufanhebung montiert

c) Montage der Zulieferanlage: Lagerraum, Prallschutzmatte, ...

d) Montage der Pellet-Schläuche: korrekte Richtung, Erdung, Brandschutzmanschetten

e) Thermische Ablaufsicherung installiert

f) Abgasrohr-Installation: Dichtheit, Isolierung, Kaminzugregler eingebaut

g) Elektrische Zuleitung: Netzanschluss erfolgt direkt oder mittels Schukostecker

h) Anlage an Potentialausgleich angeschlossen: Rohrsystem-Heizung, Elektronikmodule, Befüll-/Ansaugrohr, Austragung

i) Saugsonden-Umschalteinheit an Potentialausgleich angeschlossen

j) Drehrichtung: Saugzuggebläse, Mischer- und Antriebsmotoren, Pumpen

k) Fühlerpositionierung: Vorlauf, Rücklauf, Trinkwasserspeicher, Pufferspeicher

l) Trinkwasserspeicher 750 und 1000 l: Fremdstromanode und Potentialausgleich angeschlossen und funktionstüchtig

m) Probetrieb: Stückholz, Stückholz-Automatik, Pellets- oder Hackgut-Automatik

n) Kaminzug: kalt = hPa, warm = hPa

o) Pellets- oder Hackgutqualität in Ordnung: Staubanteil, Feuchte, ...

p) Kessel- und Reinigungsbesteck sowie alle erforderlichen Fühler mitgeliefert

9. Regelung und externe Verbindungen

a) Daten der Regelung:

Seriennummer des Displays:

Software-Version:

b) Externe Verbindungen:

Netzwerkverbindung vorhanden

SOLARFOCUS-Connect

mySOLARFOCUS-App

Modbus-TCP, -Server (Loxone, KNX, etc.)

10. Übergabe der Anlage an den Betreiber

a) Die Menüführung der Regelung/Bedienung wurde dem Anlagenbetreiber erklärt.

b) Reinigungsintervalle und -tätigkeiten wurden laut Betriebsanleitung erklärt.

c) Beratungssicht zum Pelletslager laut VDI 3464 ist erfolgt.

d) Der Hinweis auf Sicherheitskontrollen (werksseitig Garantiebedingung) wurde gegeben.

e) Störungsmeldungen und deren Behebung wurden erklärt.

f) Hinweis auf Garantieverlängerung / Wartungsvertrag ist erfolgt

g) Unterlagen zur Wartung wurden besprochen und übergeben.

h) Foto von fertiggestellter Anlage; Kunde erlaubt Verwendung als Referenz

i) Zusendung von Arbeitsbericht und Rechnung per E-Mail erwünscht

11. Anmerkungen und Ergänzungen (Nr. anführen)

Nr.

12. Status der Inbetriebnahme

- Die Inbetriebnahme wurde erfolgreich abgeschlossen
- Die Inbetriebnahme wurde abgeschlossen, folgende Punkte sind bauseits zu beheben:
- Die Inbetriebnahme wurde abgebrochen, ein Folgetermin ist erforderlich. Grund:

13. Bestellung SOLARFOCUS connect

- Der Anlagenbetreiber bestellt hiermit **kostenpflichtig**, zum Nettopreis von 182,00 € exkl. MwSt., die Fernzugriffs-Funktion SOLARFOCUS-Connect (Art.60893).
ACHTUNG: Für thermiⁿator II nicht verfügbar!

14. Unterschrift Anlagenbetreiber

- Hiermit bestätigt der Anlagenbetreiber / Heizungsbauer die fachgerechte Montage und Funktionalität der Anlage; Örtliche Installationsvorschriften wurden vom Anlagengerichter beachtet.
- Der Anlagenbetreiber wurde über die Bedienung, Wirkungsweise, Wartung und Reinigung der Biomasseanlage unterrichtet, und es wurde ihm die Betriebsanleitung/IBN-Checkliste übergeben.

Mängelbehebung / Erledigungsbestätigung

Die im Inbetriebnahme-Protokoll vermerkten Mängel sind unverzüglich zu beseitigen (Grundlage für Gewährleistung). Innerhalb von 6 Wochen nach Inbetriebnahme durch den SOLARFOCUS Kundendienst bzw. dessen autorisierten Partner ist eine Erledigungsbestätigung an die Service-Abteilung von SOLARFOCUS zu senden. Diese Erledigungsbestätigung muss alle angeführten Mängel und die Unterschrift des Auftraggebers enthalten.

DSVGO-Hinweis / Datenschutzvereinbarung

- Ich, der Unterzeichner, erkläre, dass ich volljährig und uneingeschränkt geschäftsfähig bin.
- Ich erkläre mich hiermit einverstanden, dass meine freiwillig oben angeführten Daten gemäß der DSGVO im Hause SOLARFOCUS zur weiteren Verwendung gespeichert und zum Zusenden von Informationsmaterial über unsere Produkte, für Einladungen zum Tag der offenen Tür, Aktionen und Produkterweiterungen per Mail oder Post verwendet werden dürfen. Die Daten dürfen zur weiteren Verarbeitung an Dritte (wie z.B.: Heizungsbauer, Installateure,..) weitergegeben werden.
- Mir ist bekannt, dass ich das Recht habe, die hier abgegebene Einwilligung jederzeit ganz oder teilweise mit Wirkung des Tages für die Zukunft zu widerrufen.

Datum:

Unterschrift:

15. Unterschrift IBN-Techniker

Datum:

Unterschrift:

Kundendienst Bestellformular für Biomasseheizung

DR-0075-DE / v19-202206



> Returnierung per Fax +43 7252 / 50002-953 oder E-Mail beleg@solarfocus.at

Anlagenbetreiber

Nach-/Vorname
Strasse
PLZ Ort
Telefon
E-Mail

Der Anlagenbetreiber ist beim Termin anwesend ja nein

Service-Fachpartner

Firma
Strasse
PLZ Ort
Telefon
E-Mail

Formular-Absender ist der

Anlagenbetreiber Heizungsbauer Großhändler

Terminwunsch

1) 2)

Zuständige SOLARFOCUS-Vertretung

.....

Art der Anforderung

Inbetriebnahme Kundendienst Rückruf Sonstiges

Rechnungslegung an

Anlagenbetreiber Heizungsbauer Großhändler

Zuständiger Großhändler / Standort

.....

Daten der Heizungsanlage

Heizkessel

SerienNr.

ecotop^{zero} 15 20 24

ecotop^{light} 15 20 24

octo^{plus} 10 15 15,5 22

pellet^{elegance} 10 15 20 24
 Brennwertmodul

pellet^{top} 15 25 35 45
 49 70

thermi^{nator}_II

Stückholz 18 27 36 49
 60 Autom. Zündung

Kombikessel 22 30 40 49
 60

Umschaltung SH zu Pellets

Hackgut 30 40 49 60

maxi^{mus} M PE: 110 150 200

HG: 120 150 185

maxi^{mus} L PE: 200 250 300

HG: 200 250

Pellet-Lagerung

Lagerraum
 Pelletbox (Gewebesilo)
 Vorratsbehälter 110 250
 Erdtank

Pellet-Transport

Saugaustragung
 Saugsonde einzeln
 Saugsystem Schneckenförderung
 Saugsonden-Umschalteneinheit *automatisch*,
 max. 6 Sonden, max. 12 Sonden
 Saugsonden-Umschalteneinheit *manuell*
 Maulwurf
 Pellets-Verteilbox

Schneckenförderung

Direktaustragung
 Fallrohr

Manuelle Befüllung

Hackgut-Transport

Direktaustragung
 Steigschnecke
 Fallrohr

Hydraulik-Installation gemäß

Skizze laut Beiblatt
 Schema Nr.

Regelung

Heizkreis
 Pufferspeicher
 Trinkwasserspeicher
 Frischwassermodul
 Zirkulationsregelung
 Solaranlage

Sonstiges

Raumluftunabhängiger Betrieb (RLU)
 Regelzentrale
 Elektrostatischer Staubabscheider

Beschreibung (Anliegen, Serviceauftrag, ...)

.....
.....

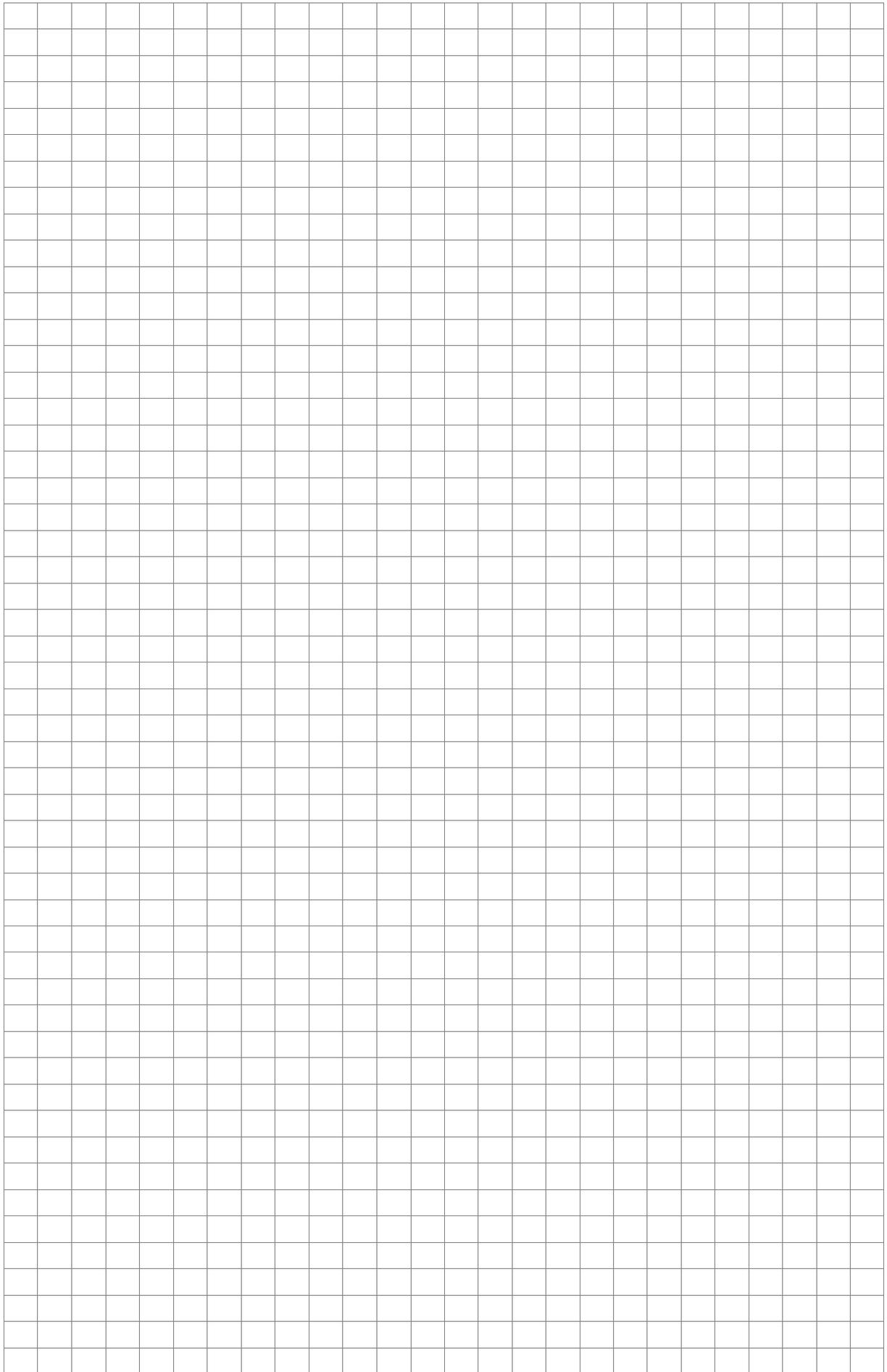
Datum, Unterschrift (Formular-Absender)

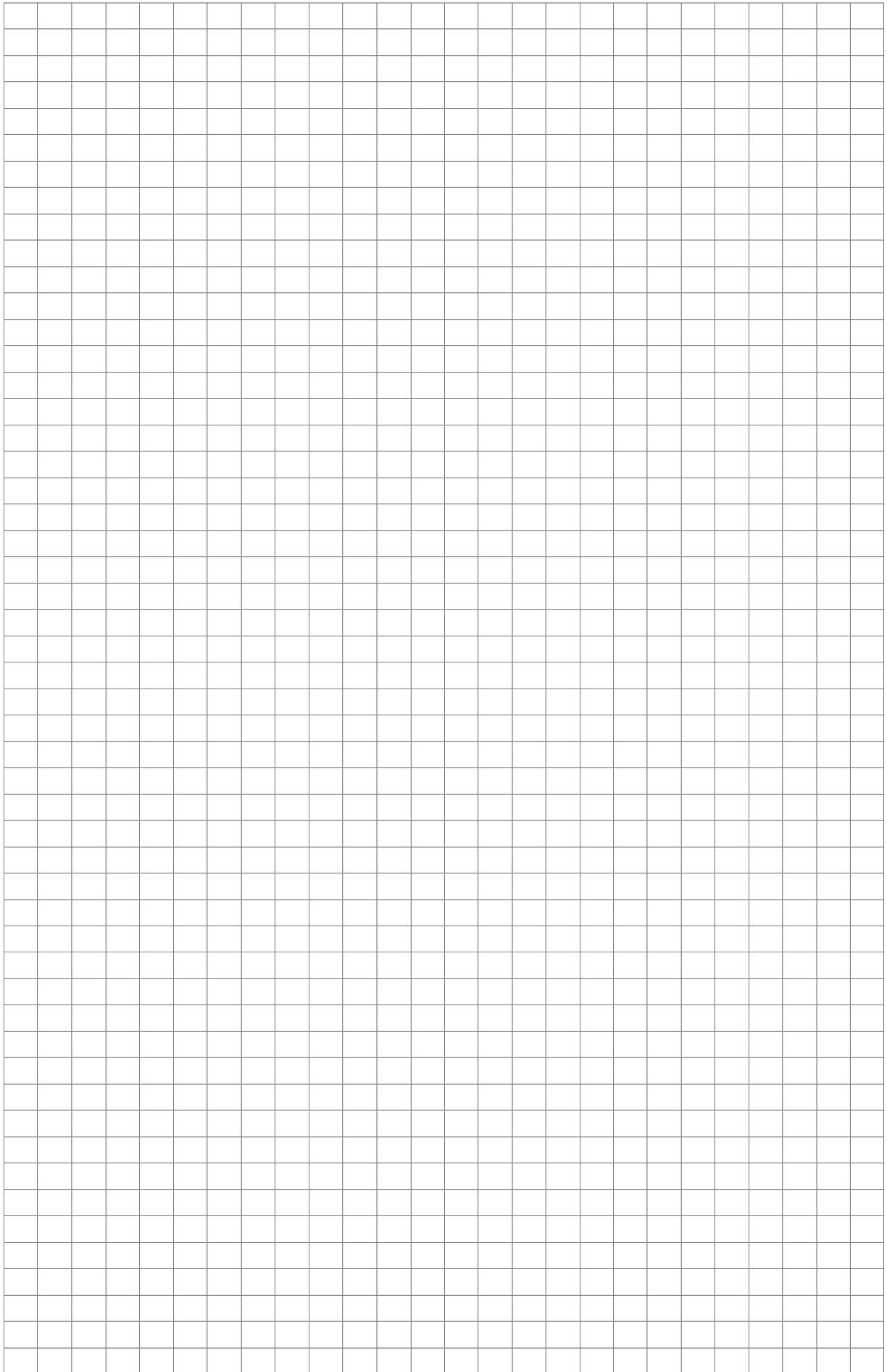
Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Korrektheit meiner Angaben, sowie die Fertigstellung der Anlage (hydraulisch & elektrisch) bis zum Inbetriebnahme-Termin, inkl. ausreichendem Brennstoffvorrat. Wartezeiten bzw. zusätzliche Einsätze werden gesondert abgerechnet.

Von SOLARFOCUS auszufüllen

Termin bestätigt für (Datum/Uhrzeit): IBN bestellt laut BK Beahlt Bearbeiter SOLARFOCUS Service-Techniker
 Ja Nein

Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der Fa. SOLARFOCUS GmbH. Es gelten nur unsere Geschäftsbedingungen – im Internet abrufbar. Gerichtsstand für Streitigkeiten ist 4400 Steyr. Die inländische Gerichtsbarkeit in Österreich wird vereinbart.





Alles aus einer Hand



SOLARANLAGE

Solarthermie

CPC Kollektor
Sunnyline
SUNeco

Photovoltaik

PV-Module
Batteriespeicher
Wärmepumpe und PV

BIOMASSEHEIZUNG

Pelletsessel

pelletelegance: 10 bis 24 kW
octoplus: 15 bis 22 kW
ecotopzero: 15 bis 24 kW
pelletop: 35 bis 70 kW
maximus: 110 bis 300 kW
In Kaskade: bis zu 1.800 kW

Kombikessel für Holz und Pellets

therminator II Kombi: 22 bis 60 kW

Stückholzkessel

therminator II SH: 18 bis 60 kW

Hackgutkessel

ecohackzero: 30 bis 70 kW
maximus: 120 bis 250 kW



LUFTWÄRMEPUMPE

vampair K08 - K10
vampair K12 - K15
Wärmepumpe und PV

vampair PRO15

FRISCHWASSERTECHNIK

Frischwassermodule

FWMeco
FWMkonvent
FWMautark

Kombispeicher

Schichtpufferspeicher



SOLARFOCUS



Biomasseheizungen | Wärmepumpen | Solaranlagen

SOLARFOCUS GmbH, Werkstraße 1, A-4451 St. Ulrich/Steyr

office@solarfocus.at
www.solarfocus.at

Tel.: 07252 50 002 - 0
Fax: 07252 50 002 - 10

SOLARFOCUS GmbH, Marie-Curie-Str. 14-16, D-64653 Lorsch

office@solarfocus.de
www.solarfocus.de

Tel.: 06251 13 665 - 00
Fax: 06251 13 665 - 50

SOLARFOCUS Schweiz GmbH, Feldmatt 12

CH-6246 Altishofen
www.solarfocus.ch

Tel.: 041 984 08 80
info@solarfocus.ch